



VERLAGSGRUPPE

RANDOM HOUSE

BERTELSMANN

Filmstoffe Herbst / Winter 2009

Kontakt:

Bettina Breitling

(bettina.breitling@randomhouse.de oder 0049/ 89/ 4136-3205)

Sabine Kohl

(sabine.kohl@randomhouse.de oder 0049/ 89/ 4136-3883)

Inhaltsverzeichnis

<p>Connelly, Victoria Wohin mit der Liebe</p> <p>Fehér, Christine Weihnachtsflirt und Winterliebe</p> <p>Felsch, Philipp Wie August Petermann den Nordpol erfand</p> <p>Freitag, Günther Brendels Fantasie</p> <p>Gercke, Stefanie Schwarzes Herz</p> <p>Goga, Susanne Das Leonardo-Papier</p> <p>Kaminer, Wladimir Meine russischen Nachbarn</p> <p>Kaufhold, Sabine Die Detektivbande</p> <p>Klassen, Lena Magyria</p> <p>Korn, Carmen Herzensjunge</p> <p>Lautenbach, Birgit; Ebend, Johann Engelstrompeten</p> <p>Lendle, Jo Mein letzter Versuch die Welt zu retten</p> <p>Lind, Hera Der Mann, der wirklich liebte</p> <p>Lind, Hera Die Erfolgsmasche</p> <p>Mueller, Dagmar H. Die Chaosschwestern</p> <p>Obrecht, Bettina Mama, Papa und die Neuen</p> <p>Precht, Richard David Die Kosmonauten</p> <p>Richter, Peter Gran Via</p> <p>Ritzel, Ulrich Beifang</p> <p>Rother, Stephan M. Die letzte Offenbarung</p> <p>Rusch, Regina Ich leb jetzt hier!</p> <p>Schindler, Nina Help! Einbrecher!</p> <p>Schleederer, Victoria Des Teufels Maskerade</p>	
--	--

<p>Schlieper, Birgit Schmerzspuren</p> <p>Schröder, Patricia Prinzessin Gwendolina</p> <p>Schumacher, Lutz Wenn möglich, bitte wenden</p> <p>Schwartz, Simon Tante Ilse</p> <p>Till, Katharina Sünde</p> <p>Tondern, Harald Das Camp</p> <p>Wallner, Michael Blutherz</p> <p>Weischenberg, Sibylle Brauchen Sie eine Tragetasche?</p> <p>Winkelmann, Andreas Hänschen klein</p> <p>Würth, Rainer Krötenwanderung</p>	
--	--

Jacques Berndorf

Der Meisterschüler

Roman

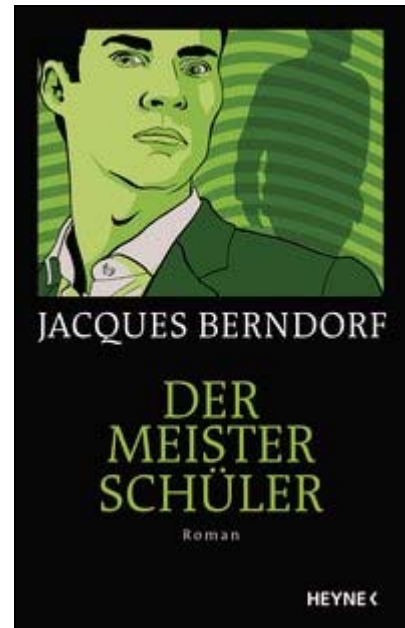
Heyne Hardcover
ISBN 978-3-453-26643-8
429 Seiten
Oktober 2009

Genre: Thriller

Thema: Der große neue BND-Thriller des erfolgreichen deutschen Spannungsautors.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland, Indien



An zehn verschiedenen Orten in Mumbai schlagen Terroristen gleichzeitig zu und richten ein Massaker an. Alle Geheimdienste weltweit sind in höchster Aufregung, der BND schickt Karl Müller und Svenja zu dringenden Ermittlungen nach Indien. Dort stoßen sie auf etwas Merkwürdiges: mitten im Chaos des wahllosen Mordens erschoss ein Einzeltäter zielgerichtet einen Mann. Beim Opfer findet sich ein Plastikkärtchen, Aufschrift: Im Namen Allahs. Schon bald tauchen weitere solcher Kärtchen auf. Bei einem islamfeindlichen Geistlichen – ermordet in Köln mitten in seiner Kirche. Nahe einem Bus, der mit dreizehn amerikanischen Insassen in Bogotá in die Luft gejagt wird. Müller und Svenja hetzen um die halbe Welt, immer auf der Jagd nach einem Phantom. Offenbar hat sich ein Einzelner aufgemacht, um einen persönlichen Vernichtungszug zu führen. Doch wer ist er? Wie schafft er es, in einer Welt der kompletten Datenüberwachung unerkant über alle Grenzen zu gelangen? Und vor allem: Wo wird er als Nächstes zuschlagen?

Der Beginn der Geschichte liegt in Mumbai, wo im November 2008 zehn Terroristen aus Pakistan auftauchten und an die 165 Menschen erschossen oder per Handgranaten erledigten. Es waren konzentrierte, ganz kühl geplante Aktionen gegen zwei Luxushotels, ein Jüdisches Zentrum, eine Klinik und Victoria Station. Karl Müller und seine Kollegin und Geliebte Svenja werden parallel nach Pakistan und Indien geschickt, um zu recherchieren, die jeweiligen Netze an Kontaktleuten zu inspizieren und möglicherweise auszubauen. Für einen Geheimdienst ist das ein ganz normaler Vorgang und gerade im asiatischen Bereich - China, Indien etc. – sind alle Geheimdienste der westlichen Länder sehr engagiert: Um zu wissen, was vor allem auf wirtschaftlichen und handelspolitischen Feldern an Neuem auf den Planeten zukommt. In Mumbai sagt man, dass hinter jedem dicken Baum ein Geheimagent steht.

Svenja und Müller bekommen eine Besonderheit mitgeteilt: Angeblich ist vor zwei Jahren im Grenzgebiet Afghanistan/Pakistan ein junger Mann aufgetaucht, von dem man so gut wie nichts weiß, weder Alter noch Herkunft, noch einen ordentlichen Namen. Dokumente und Fotos gibt es nicht. Aber er ist aufgefallen. Er nannte sich John, sprach Englisch und behauptete, dass er die Feinde der Muslims hasst und töten will. Und ebenso schnell, wie er auftauchte, ist er auch wieder verschwunden, niemand weiß wohin. Auf den normalen Routen der Gotteskrieger ist er nicht gereist. Wo ist dieser Mann, tauchte er wieder auf, weiß man etwas? Svenja soll ihre Quellen nach diesem Mann befragen.

Müller soll unterdessen in Mumbai den genauen Ablauf des Massakers rekonstruieren. Er ermittelt, dass am Tag des Angriffs, ins wahllose Gemetzel hinein, ein Unbekannter vor dem jüdischen Zentrum ganz kühl einen Passanten erschossen hat. Man hat schlechte Bilder einer Überwachungskamera, zwei Sekunden vor dem Angriff der Terroristen geschah das. Während der gesamte andere Angriff also ortsgebunden war und beliebigen Opfern galt, war dieses Attentat zielgerichtet. Beim Opfer findet sich ein Plastikstück, so groß wie eine Kreditkarte. Darauf steht blutrot: Im Namen Allahs!

Eine ebensolche Karte findet sich bei einem der einflussreichsten Agenten des pakistanischen Geheimdiensts, der eigentlich in einem komplett gesicherten Haus lebte und dennoch ermordet wurde. Er war ein strenger Gegner der Islamisten. Es geht weiter mit Anschlägen und Opfern weltweit. Die Opfer sind nicht unbedingt immer auf der höchsten Ebene, aber sie alle haben sich in irgendeiner Form gegen den Islam oder Islamismus geäußert: Ein Geistlicher in Köln, der mitten in seiner Kirche ermordet wird, weil er vehement gegen den Bau einer Moschee agitierte. 13 Amerikaner in einem Bus in Bogotá, von denen später bekannt wird, dass sie regelrecht Jagd auf Moslems gemacht haben. Ein evangelikaler Prediger in Südkalifornien, der muslimische Extremisten wild beschimpft. Und so weiter. Unglaublich frustrierend ist aber für den BND, dass sich einfach keine Spur vom Täter mehr finden lässt. Das ist in der komplett datenvernetzten Zeit, in der wir leben, eigentlich gar nicht möglich: Wie kann ein Mann – denn es spricht vieles dafür, dass es sich tatsächlich um einen Einzeltäter handelt – weltweit operieren, ohne dass Flugdaten, Einreisedaten, Kreditkartenabrechnungen oder sonstige Daten einen Hinweis auf ihn geben können? Das Phantom ist zum Alptraum geworden.

Dann wird ein Investmentbanker tot aufgefunden, ebenfalls mit einem Kärtchen „Im Namen Allahs“ – aber hier passt plötzlich nichts mehr. Denn der Mann war zwar genau einer dieser unmoralischen Haie, die unglaubliche Bonuszahlungen einschoben, während seine Bank Milliarden verlor. Man kann ihn also gut hassen. Aber er war auch ein Mann, der noch nicht mal wusste, wie man „Muslim“ eigentlich schreibt. Darüber endlich kommt der BND, allen voran Müller und sein Chef Krause, der Lösung näher. Tatsächlich hatte der Täter ein persönliches Verhältnis zum Banker: Der hatte, von seinem Gewissen doch ein wenig umgetrieben, dem Täter eine Million Euro geschenkt für die Ärmsten der Welt, die elternlosen Kinder auf Afghanistans Straßen – in bar. Damit konnte der natürlich trefflich ohne Kreditkarte operieren, er zahlte einfach immer und überall ausschließlich in bar. Doch durch diesen Mord ist der BND auf die richtige Fährte gekommen. Man stößt bei den Ermittlungen weiterhin darauf, dass es noch ein Opfer des Täters gab: Einen Physiker aus Italien, der aufgrund seiner Funktion mit dem blauen Ausweis der UN unterwegs war. Dieser Ausweis ermöglicht es in Krisenzeiten, unangetastet und ohne Datenvermerk durch alle Zollschranken zu kommen, einfach so. Sogar am New Yorker Flughafen muss man in der Regel nur mit dem Ausweis wedeln, um durchgewunken zu werden.

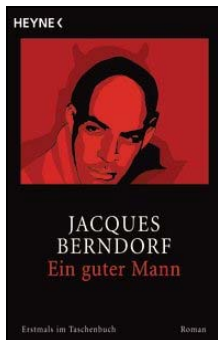
Das Bild wird schließlich immer klarer: Der Täter ist der 35-jährige Sohn eines iranischen Allgemeinmediziners – aus der Gegend von Freiburg. Er seilte sich von zu Hause ab, suchte seinen übermächtigen Vater zu vergessen und fand seine Erfüllung im Killen. Die große letzte Frage: Wo wird er als Nächstes zuschlagen? Und da beweist Müllers Chef Krause sein großes Gespür: Er erhält Informationen, dass George W. Bush heimlich zu einem Abschlussbesuch nach Bagdad reisen will. Und er glaubt nicht, dass sich der Täter diese Gelegenheit entgehen lassen wird. Svenja und Müller stürzen nach Bagdad, und in einem makabren Totentanz gelingt es ihnen, das Phantom zu erschießen.

Und im Privaten passiert natürlich auch wieder jede Menge, z.B.: Krauses Frau macht den Führerschein und holt einen geistig zurückgebliebenen Jungen ins Haus. Müllers Mutter wird zunehmend dement und beginnt zu sterben.

Zum Autor:

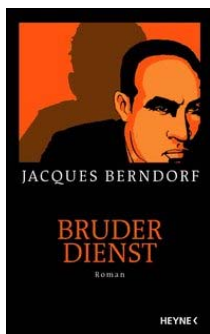
Jacques Berndorf - Pseudonym des Journalisten Michael Preute - wurde 1936 in Duisburg geboren und lebt seit 1984 in der Eifel. Er arbeitete viele Jahre als Journalist, u.a. für den "Spiegel" und den "Stern", bevor er sich ganz dem Krimischreiben widmete. Seine "Eifel"-Krimis haben Kultstatus erlangt. 1996 war Michael Preute für den "Friedrich-Glauser-Preis" nominiert, 2003 erhielt er den "Ehrenglauser" für seine Verdienste um die deutschsprachige Kriminalliteratur. In seiner BND-Reihe um Karl Müller sind bereits bei Heyne erschienen: „Ein guter Mann“ und „Bruderdienst“.

Bereits erschienen:



Jacques Berndorf: Ein guter Mann

Heyne HC, 416 Seiten
ISBN: 978-3-453-43225-3
Februar 2007



Jacques Berndorf: Bruderdienst

Heyne HC, 416 Seiten
ISBN: 978-3-453-00630-0
Oktober 2007

Victoria Connelly

Wohin mit der Liebe?

Roman

Diana Taschenbuch
ISBN 978-3-453-35258-2
ca. 336 Seiten
Januar 2010

Genre: Romantische Komödie

Thema: Eine hinreißende magische Komödie von der Bestsellerautorin Victoria Connelly.

Zeit: Gegenwart

Ort: England



Carys Miller hat das große Los gezogen: einen der begehrtesten Junggesellen des Landes komplett mit Adelstitel. Doch das Herzoginnensein hat so seine Tücken. Schon bald ist Carys derart im Stress, dass sie meint, Stimmen zu hören. Auf Unterstützung von Ehemann und Schwiegermutter kann sie nicht hoffen, also geht sie in die Offensive und freundet sich kurzerhand mit jenem Geist an, der sie da neuerdings verfolgt. Und Georgiana erweist sich als sehr freundliche Heimsuchung, intelligent, aufmüßig und voller Tatendrang ...

Seit Carys auf einer Party dem attraktiven Richard Bretton begegnet ist (und ihn auf den ersten Blick verzaubert hat), schwebt sie auf Wolke Sieben. Und mit ihm hat sie, wie sich bald herausstellt, einen großen Fang gemacht: Als Marquess von Amberley ist Richard der nächste Duke von Cuthland. Und dieser Mann macht Carys auch noch einen spontanen Heiratsantrag. Da kann auch die Tatsache, dass Richard ihr zwei Töchter aus erster Ehe verschwiegen hat und dass ihre zukünftigen Schwiegereltern alles andere als herzlich sind, Carys Herzklopfen keinen Abbruch tun. Doch schon bald nach der Hochzeit stellt sie fest, dass das Glück doch nicht ganz ungetrübt ist: Ein Anwesen wie Amberley kostet viel Geld und Mühe und nimmt Richards Aufmerksamkeit und Zeit fast vollkommen in Anspruch. Und auch Carys neue Mutterrolle ist nicht ganz so einfach wie erwartet. Zu allem Überflus hört Carys dann auch noch eine Geisterstimme. Eigentlich glaubt Carys nicht an Gespenster, doch das professionelle Urteil einer Geisterseherin bestätigt, dass der Geist Georgiana Laceys durch das Haus spukt. Die Erscheinung aus dem 16. Jahrhundert ist Carys aber durchaus wohl gesonnen. Bei ihr kann Carys ihr Herz ausschütten.

Doch obwohl ihr die Gespräche mit Georgiana Trost spenden, ist Carys schon wenig später kurz davor, das Leben mit Richard aufzugeben, als dieser ihr die Schuld an der Veröffentlichung eines intimen Artikels über das Privatleben des Ehepaars gibt. Doch als Carys ihr Stieftochter Cecily wiederfindet, nachdem diese plötzlich verschwunden ist, ist das Familienglück gerettet. In Zukunft hilft Richards Bruder Jamie bei der Verwaltung des Anwesens, und damit hat Richard endlich mehr Zeit für seine Frau. Georgiana verabschiedet sich mit dem zurückgekehrten Hausfrieden: Als Geist hält sie sich lieber im Hintergrund und will mit dem Glück der Liebenden nicht im Weg stehen.

Zur Autorin:

Victoria Connelly wurde 1971 geboren und wuchs in Norfolk auf. Victoria Connelly liebt romantische Komödien über alles und weil sie solche Geschichten selbst erzählen wollte, fing sie an zu schreiben. Gleich ihr erster Roman, »Unter deinem Stern«, war ein großer Erfolg und wurde von Ziegler-Film für Sat.1 unter dem Titel »Himmlischer Besuch für Lisa« verfilmt. Heute lebt Victoria Connelly als Privatlehrerin in London und schreibt an ihrem neuen Roman.

Christine Fehér

Weihnachtsflirt und Winterliebe

Eine Liebesgeschichte in 24 Kapiteln

cbj
ISBN 978-3-570-13599-0
ca. 200 Seiten
September 2009

Genre: Jugendstoff, Liebesgeschichte

Thema: Die romantische Adventskalender-Lovestory.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Julia freut sich auf Weihnachten, doch ihr größter Wunsch ist – endlich einen Freund zu haben! Deshalb beschließen ihre Freundinnen Viktoria und Laura, sie zu verkuppeln ...

Julia (14) und ihr kleiner Bruder Jannis (6) sollen ihren Wunschzettel für Weihnachten schreiben. Als Julia auf dem Schulweg ihren Freundinnen Viktoria und Laura erzählt, dass ihr einziger Wunsch eigentlich ist, einen Freund zu haben, ist deren Mission klar: Unauffällig horchen sie Julia über die Jungs in der Schule aus, um herauszufinden, mit wem sie ihre Freundin verkuppeln können. In die engere Wahl kommen Lukas und Tobias, die beiden sehen am besten aus.

Doch als Julia am 6. Dezember unbeobachtet einen Schokonikolaus auf Lukas' Platz legt, fährt seine aktuelle Freundin Roxy die Krallen aus. Beim Eishockeyspielen hat Tobias keine Augen für die schlittschuhlaufenden Mädchen. Auf dem Weihnachtsmarkt, in der Internet-Flirtbörse, auf Partys – es ist wie verhext! Gefällt Julia ein Junge, beachtet er sie nicht, und scheint jemand auf sie aufmerksam zu werden, findet sie ihn blöd.

Da konzentriert sich Julia lieber auf die Weihnachtsvorbereitungen: Plätzchenbacken mit Jannis, Weihnachtseinkäufe in der Stadt mit Viktoria und Laura, Tannenbaumkauf mit ihrem Vater. Den süßen Typen, der dort aushilft, schlägt sie sich lieber gleich wieder aus dem Kopf. Sie war viel zu schüchtern um ihn anzusprechen. Und fällt aus allen Wolken, als sie ihn plötzlich unterm Weihnachtsbaum wieder sieht! Ihr Vater hat ihn spontan als Weihnachtsmann für Jannis engagiert – und in einem unbeobachteten Moment fragt er Julia nach einem Date zwischen den Feiertagen ...

Zur Autorin:

Christine Fehér wurde 1965 in Berlin geboren. Neben ihrer Arbeit als Lehrerin an verschiedenen Schulen schreibt sie seit einigen Jahren erfolgreich Kinder- und Jugendbücher und hat sich mit Büchern wie "Dann bin ich eben weg. Geschichte einer Magersucht" einen Namen als Autorin authentischer Themenbücher gemacht. Sie lebt heute mit ihrer Familie am nördlichen Stadtrand von Berlin.

Philipp Felsch

Wie August Petermann den Nordpol erfand

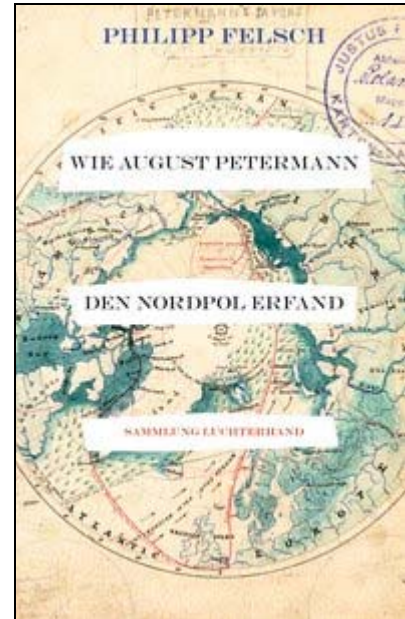
Luchterhand Taschenbuch
ISBN 978-3-630-62178-4
ca. 180 Seiten
März 2010

Genre: Wissensabenteuer

Thema: Wie eine falsche Karte den Wettlauf zum Nordpol auslöste.

Zeit: 19. Jahrhundert

Ort: Deutschland



Nordpol: Ort der Sehnsucht und Entdeckerlust für das 19. Jahrhundert. Ein Deutscher will bei diesem Abenteuer mit dabei sein: der genialische Kartenzeichner August Petermann. Die Engländer reiben sich erstaunt die Augen, als dieser Bücherwurm, der noch nie einen Eisberg gesehen hat, ihnen erklärt, wo sich – »ernsthaften und besonnenen Berechnungen« zufolge – der für verschollen erklärte John Franklin aufhalten muss. Als die Seeoffiziere sich gegen Petermanns Theorien wehren, zieht er sich tief enttäuscht nach Gotha in Thüringen zurück. Dort erobert Petermann den Nordpol auf seine Weise: auf dem Papier. Und schickt zahlreiche Expeditionen in die Irre, weil er von seiner – falschen – Theorie partout nicht lassen will ... Das subtile Porträt eines typisch deutschen Forschers, eines »Humboldts am Schreibtisch«.

Verschollene Schiffe, in den Wahnsinn treibende Weiten des Eises, Skorbut und Menschenfleisch essende Europäer – für das 19. Jahrhundert ist der Nordpol ein Sehnsuchtsort und die Arktis eine Gegend für tragische Helden. Doch welchen Zweck hat es eigentlich, das nördliche Ende der Erde zu erobern? Schon 1850 tut die englische Times den Nordpol als „Spielzeug der Geographen“ ab. Der Traum von der Nordwestpassage, vom kürzeren Seeweg nach Indien, der bares, koloniales Geld bedeutet hätte, war damals gerade geplatzt. John Franklins Schiffe waren auf mysteriöse Weise zwischen Grönland und Labrador verschwunden, und Franklins Retter waren dort, wo die Durchfahrt hätte liegen müssen, auf undurchdringliches Packeis gestoßen. Die britische Admiralität gab ihren Schiffahrtsweg und die britische Öffentlichkeit ihren tragischen Helden verloren. Nur Lady Franklin, die nicht aufgeben wollte, veranstaltete spiritistische Sitzungen, um ein Lebenszeichen ihres Mannes zu erhalten. Und noch jemand gab nicht auf. Die Engländer reiben sich erstaunt die Augen: August Petermann, ein Deutscher aus Thüringen, der nie weiter nördlich als bis nach Edinburgh gekommen war, behauptete, den „wahren“ Aufenthaltsort von Franklin zu kennen und trat damit den Wettlauf zum Nordpol los.

Wer ist dieser besserwisserische, im mondänen London ein wenig weltfremd wirkende Preuße? Schon als Kind war Petermann den Karten verfallen – soweit das im Provinznest Bleicherode möglich war. Seit Alexander von Humboldts großer Südamerikareise lockten die Tropen als üppige Welt, deren kreischende Papageien, Riesenfarne und wilde Indianer den Preußischen Vormärz noch trostloser aussehen ließen, als er es ohnehin war. Der junge Petermann las alles, was er über diese Welt in die Hände bekommen konnte – und verwandelte es in Karten. Mit 15 zeichnete er eine Südamerikakarte, die so akkurat war, dass sein Vater den Ernst der Lage erkannte.

Er legte das Blatt Friedrich Wilhelm III. vor, und dann ging alles sehr schnell: Gewährung eines königlichen Stipendiums zum Besuch der Geographischen Kunstschule in Potsdam; Bekanntschaft mit dem bewunderten Alexander von Humboldt, als dessen kartographischer „Übersetzer“ sich Petermann fortan verstand; mit Anfang zwanzig schließlich Übersiedelung nach Edinburgh und bald darauf nach London, in die landkartenhungrige Metropole des britischen Empire. Hier wurde er Sekretär der Royal Geographical Society, und hier entdeckte er den Nordpol als Objekt seiner geografischen Begierde. Vor den Augen des staunenden englischen Publikums entwarf er visionäre Karten, trug fiktive Landmassen, Strömungen und Temperaturkurven ein und entwickelte dabei einen abenteuerlich anmutenden Rettungsplan für die Franklin-Expedition. Seine „ernsthaften und besonnenen Berechnungen“ – darauf legte er Wert – ergaben, dass sich rund um den Nordpol ein offenes Polarmeer befinden müsse und dass Franklin mit seinen Schiffen in dieses Polarmeer eingedrungen sei. Wer ihn finden wolle, müsse Kurs auf den Nordpol selbst nehmen – und das sei in vielerlei Hinsicht lohnenswert. Der Pol, erklärte Petermann, sei der „Schlüssel zu den physikalisch-geographischen Phänomenen der ganzen nördlichen Hemisphäre“ und östlich von Spitzbergen leicht über offenes Wasser zu erreichen.

In der praktischen Welt der englischen Seeoffiziere löste diese Theorie Stirnrunzeln aus. Ein Bücherwurm, ein verkopfter Deutscher obendrein, der nie einen Eisberg gesehen hatte, bildete sich ein, die Arktis ausrechnen zu können, das Operationsgebiet der Royal Navy seit vier Jahrzehnten. Als die Skepsis an seinen Plänen in offene Anfeindung umschlägt, kehrt Petermann London den Rücken und zieht sich tief enttäuscht nach Thüringen zurück, um wissenschaftlicher Kartograph in Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha zu werden. Kein Ort der Welt könnte dem Nordpol ferner sein. Hier, zwischen sanften Hügeln und wogenden Weizenfeldern, erobert Petermann die Arktis auf Papier. Seine Prognosen, Denkschriften und spekulativen Seekarten dienen den großen Polarexpeditionen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Wegweiser. Die Folgen sind hoch dramatisch: Während die Österreichisch-Ungarische Nordpolexpedition aus Versehen Franz-Josephs-Land entdeckt, verflucht der verhungerte Kapitän De Long Petermanns irreführende Instruktionen in seinem Tagebuch. Das offene Polarmeer wurde niemals gefunden. Es war eine kartographische Obsession, an der Petermann allem faktischen Scheitern zum Trotz festhielt.

Das Ende des Wettlaufs zum Nordpol im Jahr 1909 durfte der Gothaer Geograph nicht mehr erleben. Wie es sich für Polarhelden gehört, starb er tragisch: Im September 1878 schoss sich Petermann eine Kugel durch den Kopf, auf dem Schreibtisch der Entwurf seiner nächsten Nordpolexpedition.

Zum Autor:

Philipp Felsch, geboren 1972 in Göttingen, arbeitet als Wissenschaftshistoriker an der ETH Zürich. In seiner Doktorarbeit begleitete er eine Expedition in die Alpen, die eine der großen Obsessionen des Fin de siècle, die Ermüdung in großer Höhe erforschen wollte. Er schreibt an einem Buch über die Gebrüder Schlagintweit, die im Geiste Humboldts, aber ohne dessen glückliche Hand an ihren übergroßen Ambitionen tragisch scheitern.

Günther Freitag

Brendels Fantasie

Roman

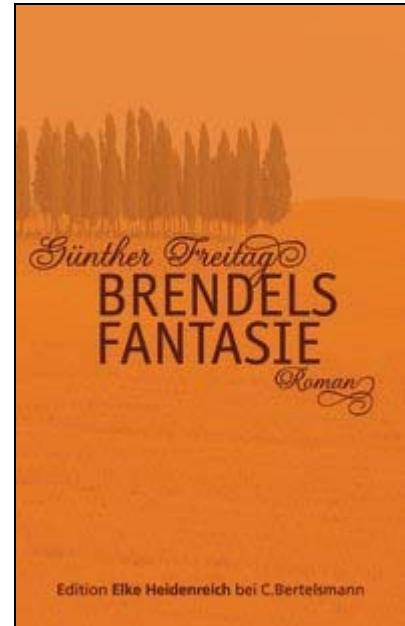
Edition Elke Heidenreich Hardcover
ISBN 978-3-570-58003-5
192 Seiten
August 2009

Genre: Drama

Thema: Die meisterhafte Schilderung einer Obsession – subtil, komisch und stilistisch meisterhaft erzählt.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland, Toskana



In diesem ersten Buch aus der Edition Elke Heidenreich geht es um eine Leidenschaft, eine Obsession, einen endlich gelebten Lebenstraum, sei er noch so abwegig oder skurril.

Fabrikant Höller weiß, dass er nicht mehr lange leben wird: Ein nicht operabler Gehirntumor. Doch anstatt sich in den Kreis seiner Lieben zurückzuziehen, will er endlich den Traum seines Lebens verwirklichen: Der Starpianist Alfred Brendel soll für ihn Schuberts Wanderfantasie spielen – und das nicht irgendwo, sondern in der Landschaft seiner Sehnsucht, der Toskana. Kompromisse kommen für Höller nicht mehr in Frage – weder beruflich noch privat. Das gesellschaftliche Leben, das seiner Frau so viel bedeutet, widert ihn genauso an wie die Lebenseinstellung seiner beiden Kinder. Also verkauft er seine Fabrik und bricht in die Toskana auf. In dem kleinen Provinznest Castelnuovo angekommen macht er sich sofort an die Arbeit: Zuweilen mit einem Handtuch um den schmerzenden Kopf gewickelt, besichtigt er geeignete Säle, sucht aus den Bewohner des örtlichen Altenheims Saaldiener aus, lässt Straßen asphaltieren und berichtet Alfred Brendel fast täglich über die neusten Entwicklungen – nur leider antwortet der nie auf seine Briefe. Trotzdem versucht er sich durch Nichts und Niemanden von seinem Vorhaben ablenken zu lassen. Doch kommen ihm immer wieder die Menschen, die kleinen und großen Skurrilitäten des Alltags, einfach das Leben dazwischen. So sind die Alten, mit denen er als künftige Saaldiener auf dem Dorfplatz erst einmal den richtigen Gang übt, mehr an einem Potenzmittel aus Hundehoden interessiert, als an Schuberts Wanderfantasie. Und auch der Tod, dem er ja eigentlich ein Schnippchen schlagen möchte, begegnet ihm auf Schritt und Tritt. In der Dorfbar kippt plötzlich ein Gast tot um, ein Anderer lässt seinen bei einem Unfall verlorenen Fuß aufwendig beerdigen, und Höller wird des Mordes an einem kleinen Zigeunerjungen verdächtigt. Kurz vor seinem Ziel angekommen, muss er jedoch erkennen: Genauso wie er dem Leben nicht ausweichen kann, kann er dem Tod nicht entkommen.

„Brendels Fantasie“ ist ein Roman voll feinem Humor, mit vielen wunderbaren, nachdenklichen und gleichzeitig komischen Szenen. Ein Roman mit einem Fundus an Geschichten um die unterschiedlichsten Menschen, die letztendlich alle dieselbe Sehnsucht treibt: Eine Leidenschaft zu finden und diese – auch wenn nur für kurze Zeit - leben zu können. In den Worten von Elke Heidenreich: »Fast beneide ich diesen Höller! Ja, er ist krank, ja, er ist verrückt, aber welche Leidenschaft treibt ihn! Nur wer brennt, lebt.«

Zum Autor:

Günther Freitag, geboren 1952 in Feldkirch/Vorarlberg, studierte in Graz Germanistik und Geschichte. Zudem belegte er Klavier am Konservatorium. Er schrieb Hörspiele und Prosawerke. 1985 nahm er am Bachmann-Wettbewerb teil. Der Autor erhielt mehrere Preise: Forum Stadtpark Literaturpreis der Stadt Graz (1982); Literaturstipendium des Landes Steiermark (1990); Kulturpreis der Stadt Leoben (1992). Er lebt in Leoben/Steiermark.

Stefanie Gercke

Schwarzes Herz

Roman

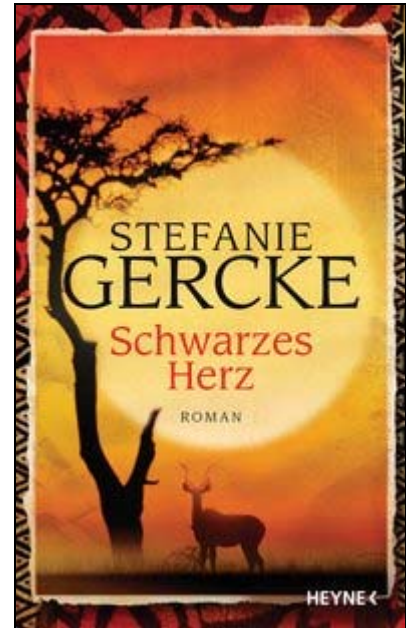
Heyne Hardcover
ISBN 978-3-453-26548-6
784 Seiten
September 2009

Genre: Frauenroman

Thema: Das moderne Südafrika und die Schatten der Vergangenheit.

Zeit: Gegenwart

Ort: Südafrika



Lisa hat es geschafft, schon in jungen Jahren auf dem Höhepunkt ihrer Karriere zu sein: Sie gilt als die kritische Journalistin im südafrikanischen Fernsehen. Als ihr vorgehalten wird, dass ihr Vater Bill 15 Jahre zuvor einer der schlimmsten Jäger im Apartheidsstaat gewesen sein soll, glaubt sie kein Wort. Er wird beschuldigt, Angehörige seines unmittelbaren Nachbarn und Freundes, des Schwarzafrikaners Amos Nyathi, ermordet zu haben. In der ganzen Aufregung erleidet Bill einen Infarkt, und nur ein neues Herz kann sein Leben retten. Aber das gehört einem weiteren Bruder von Amos Nyathi ...

Lisa Darling, 36, eine preisgekrönte politische und sehr kritische TV-Journalistin (das ‚Gewissen der Nation‘), wird vorgehalten, dass Bill Darling, ihr Vater, ein hoher Polizeibeamter im ehemaligen Apartheidsüdafrika, der ihr immer versichert hat, lediglich für die Logistik zuständig gewesen zu sein, in Wirklichkeit einer der schlimmsten Jäger der Geheimpolizei gewesen war. Er wird beschuldigt, den Bruder und die Söhne seines unmittelbaren Nachbarn und Freundes Amos Nyathi, die Widerstandskämpfer waren und seit ungefähr fünfzehn Jahren verschwunden sind, ermordet und auf seiner Familienfarm Lalisa unter einem Isivivani verscharrt haben soll. Lisa, die ihren Vater über alles liebt, glaubt kein Wort.

Gemeinsam mit Mick, Anwalt und einst ihre erste Liebe, macht sie sich daran, die Wahrheit herauszufinden. Mick verliebt sich auf der Stelle erneut rettungslos in sie, aber sie hat eine üble Trennung hinter sich und wehrt jeden Annäherungsversuch energisch ab.

Auf Lalisa verschwindet ihre Mutter Melly plötzlich und kurz darauf wird die abgetrennte Hand einer Frau mit dem Ehering ihrer Mutter vor dem Haus gefunden wird, und jemand legt nur Stunden später das Haus in Schutt und Asche. Lisa verliert auf einen Schlag alles, was ihr wichtig gewesen ist.

Bill Darling ist überzeugt, dass Vusa, der jüngere Bruder von Amos Nyathi, Melly getötet hat. In KwaZulu Natal wurden letztlich ein Dutzend sogenannter Muthi-Morde verübt und die Körperteile der Opfer zu Medizin verarbeitet. Vusa ist Sangoma, wurde mit Zaubermedizin reich, und ihm sagt man die Muthi-Morde nach. Bill Darling stellt ihn mit der Pistole in der Hand zur Rede, erleidet vor Aufregung einen Herzanfall, wobei er im Krampf ziellos seine Pistole abfeuert und Vusa am Kopf trifft. Im Krankenhaus erfährt Bill, dass nur ein neues Herz ihn retten kann. Seinem Charakter gemäß erkaufte er sich den obersten Platz auf der Transplantationsliste durch Bestechung..

Jackson Nyathi, Vusas Neffe und Amos Nyathis jüngster Sohn, ehemals der Gärtner der Darlings, (‚garden boy‘), heute ein erfolgreicher Herzchirurg in Kapstadt, findet seinen schwerst verletzten Onkel und bringt ihn in dasselbe Krankenhaus, wo auch Bill Darling liegt. Ohne von Bill zu wissen, gibt er seine Erlaubnis, das Herz von Vusa zu entnehmen.

Bill erhält Vusas Herz und überlebt die Transplantation überraschend gut.

Lisa hat noch immer die Hoffnung, dass ihre Mutter lebt. Mit Mick und einigen Freunden veranstalt sie eine großangelegte Suche. Nach Tagen entdeckt sie Melly lebend, aber nicht ansprechbar, in einer verdreckten Hütte auf Vusas Land.

Gleichzeitig werden Lisas schlimmste Befürchtungen schreckliche Wirklichkeit. Durch Aktionen zwielichtiger, ehemaliger Kollegen ihres Vaters, stoßen sie auf die drei toten Nyathis. Sie sind unter einem zerfallenen Isivivani auf Lalisa vergraben. Lisa hat die Gewissheit, dass ihr Vater der Mörder war.

Ihr seelisches Gefüge bricht auseinander, aber Mick ist da, um sie aufzufangen, und endlich lässt sie zu, dass sie und Mick wieder zusammenfinden.

Durch Zufall und Indiskretion erfährt Amos, dass Bill das Herz von Vusa bekommen hat. Er taucht im Krankenhaus auf und fordert es zurück. Als Bill Darling realisiert, dass in seiner Brust das Herz des schwarzen Sangomas schlägt, erträgt er das nicht. Er stößt sich ein Frühstücksmesser in die Halsschlagader (laut Herzzentrum Uniklinik Hamburg wäre Bill Darling zu diesem Zeitpunkt nach der Transplantation dazu im Stande) und stirbt.

Lisa muss es mit ansehen und rennt kopflos aus dem Krankenhaus, bricht irgendwo am Strand als Folge einer Lebensmittelvergiftung zusammen und fällt drei jungen Zulus, die sich als Gelegenheitskriminelle durchs Leben schlagen, geradewegs vor die Füße.

Halb verrückt vor Angst, sucht Mick nach ihr, stößt endlich auf ihren Wagen, in dem aber die drei Zulus sitzen, nimmt sofort an, dass sie Lisa etwas angetan haben. Aber die Drei geben ihm seinen verloren geglaubten Traum an die Regenbogennation wieder: die Männer haben Lisa ins Krankenhaus geschafft, haben weder das Auto noch ihre Wertsachen gestohlen. Lisa ist in Sicherheit.

Kaum wieder auf den Beinen, hat Lisa einen heftigen Streit mit ihrer Mutter. Ihre Mutter hat gewusst, wer ihr Mann gewesen ist, und auch, was er getan hat, aber hat den Kopf in den Sand gesteckt. Sie teilt Lisa mit, dass sie das Land verlassen wird.

In einer dramatischen Szene auf der Beerdigung der drei Nyathis und Vusa, der Hunderte von Menschen beiwohnen, gelingt es Lisa, einen Weg zum Herz von Amos Nyathi zu finden. Der Panzer um seine Seele bricht.

Er versöhnt sich mit Lisa, der Tochter von Bill Darling.

Zur Autorin:

Stefanie Gercke wurde auf einer Insel des Bissagos-Archipels vor Guinea-Bissau/Westafrika als erste Weiße geboren und wanderte mit 20 Jahren nach Südafrika aus. Politische Gründe zwangen sie Ende der Siebziger Jahre zur Ausreise und erst unter der neuen Regierung Nelson Mandelas konnte sie zurückkehren. Sie liebt ihre regelmäßigen kleinen Fluchten in die südafrikanische Provinz KwaZulu-Natal und lebt ansonsten mit ihrer großen Familie bei Hamburg.

Susanne Goga

Das Leonardo-Papier

Roman

Diana Taschenbuch
ISBN 978-3-453-35298-8
ca. 512 Seiten
November 2009

Genre: Thriller

Thema: Ein fesselnder historischer Roman um Leonardo da Vincis »Codex Leicester«, das teuerste Buch der Welt.

Zeit: 19. Jahrhundert

Ort: London



England 1821: Georgina Fielding ist im besten heiratsfähigen Alter, interessiert sich aber mehr für Geologie als für potenzielle Ehemänner. Als sie eine wertvolle Fossiliensammlung und ein rätselhaftes Notizbuch erbt, ist ihre Neugier geweckt. Mithilfe des Reiseschriftstellers Justus von Arnau begibt sie sich auf die Spurensuche. Rätsel gibt ihnen insbesondere eine einzelne Manuskriptseite auf. Sie ist in Spiegelschrift geschrieben wie die Werke Leonardo da Vincis – und hat einen brisanten Inhalt...

Georgina Fielding ist völlig verblüfft, als ihr der Nachlass eines gewissen Joshua Hart zugestellt wird. Sie hat den Namen noch nie gehört, erforscht aber um so neugieriger die beiden großen Kisten. Diese enthalten eine wertvolle Stein- und Fossiliensammlung sowie ein Notizbuch mit Aufzeichnungen. Dieses geheimnisvolle Erbe verstärkt das sowieso bei Georgina ungewöhnlich stark ausgeprägte Interesse an der noch jungen Wissenschaft der Geologie. Leider muss sie begreifen, dass ihre Möglichkeiten als Frau auf dem Gebiet der Wissenschaft begrenzt sind. Zwar ermöglicht ihr exzentrische Großtante Agatha Georgina die Bekanntschaft mit dem berühmten Geologen William Buckland, der in Oxford lehrt, doch Georgina will mehr. So wagt sie einen kühnen Schritt: In Männerkleidern besucht sie eine der berühmten Vorlesungen Bucklands. Dort begegnet sie zum ersten Mal dem deutschen Reiseschriftsteller Justus von Arnau. Als sie ihn wenig später bei einer Abendgesellschaft wiedertrifft, erkennt er in ihr sofort den ungewöhnlich schwächtigen Studenten. Doch Georginas Mut und die Intelligenz, die sie im Gespräch mit den anwesenden Geologen beweist, imponieren ihm. So verspricht er, ihr Geheimnis zu hüten – wenn er ihr seine Aufwartung machen darf. Georgina ist zwar zunächst nicht wohl bei diesem Gedanken, hat er sie mit seinem Wissen ja quasi in der Hand, doch schon bald ist sie von seiner für die Zeit außergewöhnlich liberalen Denkungsart eingenommen. Als sie beginnt ihre geheimnisvolle Erbschaft näher zu untersuchen und dabei ein Pergamentblatt findet, das offensichtlich aus einer größeren Handschrift herausgetrennt wurde und in einer geheimnisvollen Schrift beschrieben ist, ist es daher Justus, den sie um Hilfe bei der Recherche bittet. Diese Bekanntschaft ist allerdings nicht gerade im Sinne ihrer Familie, die sie schnellstmöglich gut verheiratet will. Tatsächlich haben ihr Großvater und ihre Tante bereits einen Kandidaten ins Auge gefasst, einen der bekanntesten Chirurgen Londons, St. John Martinaw. Georgina findet ihn durchaus sympathisch – spürt aber sehr bald, dass ihr Herz eigentlich bereits vergeben ist.

Gemeinsam mit Justus intensiviert sie ihre Suche nach Hinweisen auf die Identität Joshua Harts. Insgeheim ahnt Georgina bereits, dass es sich bei ihm um ihren Vater handeln muss, von dem sie bislang nichts weiß, nicht einmal seinen Namen. Ihre Mutter starb bei ihrer Geburt, ihr Großvater und ihre Tante zogen sie auf.

Tatsächlich gelingt es, die Spur Joshua Harts auf einen Landsitz in Norfolk zu verfolgen, die für seine außergewöhnliche Bibliothek berühmt ist. Ein Prunkstück der Sammlung ist eine Handschrift Leonardo da Vincis – geschrieben in einer Art Geheimschrift, von niemandem bislang entziffert, und unvollständig, da eine Seite daraus gestohlen wurde. Als Georgina durch Zufall erkennt, wie Leonardos Schriften entziffert werden können – sie sind in Spiegelschrift verfasst –, kann der weit gereiste Justus, den längst mehr als nur Neugierde an die junge Frau bindet, diese für sie übersetzen. Die Schrift enthält bahnbrechende Theorien über das Alter der Erde, die Leonardo anhand von Fossilienfunden aufgestellt hat, Theorien, die weit über das hinaus gehen, was selbst die aufgeschlossenen Wissenschaftler des frühen 19. Jahrhunderts auch nur zu denken wagen, da diese im Widerspruch zu den Lehren der Bibel und damit zur Autorität der Kirche stehen.

Insbesondere St. Martinaw, dessen Interesse an Georgina immer offenkundiger wird, gilt zwar einerseits als brillanter Arzt und Wissenschaftler – zugleich jedoch auch als äußerst strenggläubiger Mensch, der solchen „ketzerischen“ Ideen mehr als abweisend gegenübersteht.

Doch die Entschlüsselung des Leonardo-Papiers bringt Georgina auch zu einer wichtigen, wenn auch nicht gerade erstrebenswerten Erkenntnis über ihre Herkunft: Joshua Hart war tatsächlich ihr Vater, er stahl seinerzeit das Leonardo-Papier, wurde deswegen angezeigt und zu sieben Jahren Deportation verurteilt. Entscheidend für dieses harte Urteil war die Aussage eines Mannes, einst ein sehr guter Freund Joshua Harts war. Offenkundig, auch das kann Georgina herausfinden, kehrte Joshua Hart jedoch vorzeitig aus der Verbannung zurück, um zu seiner Geliebten, Georginas Mutter Susan, zu gelangen, die er bei seiner Verurteilung unehelich schwanger hatte zurücklassen müssen. Er erfuhr von deren Tod im Kindbett, wurde jedoch wenig später gefasst, erneut vor Gericht gestellt und diesmal zum Tod durch den Strang verurteilt. Zuvor gelang es ihm gerade noch, zwei große Kisten, sein Erbe, bei seinem Bruder, einem Geistlichen, zu deponieren, über den es schließlich an seine Tochter gelangte.

Tatsächlich, so findet Georgina schließlich heraus, handelt es sich bei jenem „besten Freund“, der ihren Vater einst verriet, um ihren Verehrer St. John Martinaw, der mit ihrem Vater gemeinsam studiert hat. Dieser wusste von den Da-Vinci-Forschungen und befürchtete, Joshua könnte dabei Entdeckungen machen, die den Glauben an Gottes Werk ins Wanken bringen und ihn selbst berühmt machen würden. Wie sich herausgestellt hat, hat St. John Martinaw auch noch in anderen Fällen seinen Einfluss gegen andere Mediziner geltend gemacht, die – seiner Einschätzung nach – ketzerische Forschungen betrieben und vielleicht sogar hätten zur Konkurrenz werden können. Georgina bricht den Kontakt mit ihm sofort ab.

Als Georginas Großtante Agatha stirbt, vermacht sie ihrer einzigen Enkelin ihr gesamtes Vermögen – und schenkt ihr damit letztlich die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Georgina entscheidet sich schließlich für ein Leben an der Seite von Justus von Arnau. Gemeinsam werden sie nach Italien reisen, um die Orte zu besuchen, an denen Leonardo seine Muscheln auf den Gipfeln der Berge gefunden hat ...

Zur Autorin:

Susanne Goga, 1967 geboren, ist eine renommierte Literaturübersetzerin. Sie schrieb zwei historische Kriminalromane, bevor sie sich mit „Das Leonardo-Papier“ dem klassischen historischen Roman zuwandte. Susanne Goga lebt mit ihrer Familie in Mönchengladbach, sie schreibt bereits an ihrem nächsten Roman für den Diana-Verlag.

Wladimir Kaminer

Meine russischen Nachbarn

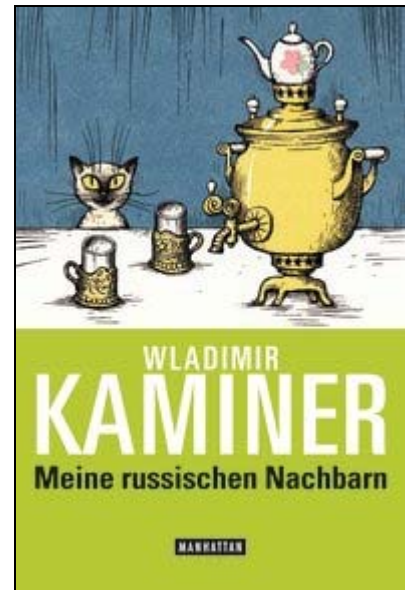
Manhattan Hardcover
ISBN 978-3-442-54576-6
224 Seiten
August 2009

Genre: Komödie

Thema: In über dreißig hinreißend komischen Geschichten erzählt der Autor von den Freuden und Überraschungen, die eine Russen-WG im Haus mit sich bringt ...

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Kurz Deutsch – Russisch / Russisch – Deutsch: der neue Bestseller von Wladimir Kaminer.

Männer sind bekanntlich vom Mars, Frauen von der Venus. Aber woher kommen Russen? Sie kommen aus Berlin. Sie spielen morgens Trompete und freuen sich, wenn ihre Nachbarn mit dem Besen an die Decke klopfen, um sie anzufeuern. Sie lieben Besuch, kapern aber notfalls auch ein paar Zeugen Jehovas, um sie in ihrer Wohnung festzuhalten, bis alle Fragen zu Gott und der Welt beantwortet sind. Wladimir Kaminer ist überzeugt, dass seine beiden Nachbarn Andrej und Sergej auf diese Weise der deutschen Gesellschaft ein ganzes Trio dauerhaft entzogen haben. Möglicherweise helfen sie Andrej auch beim Erlernen der deutschen Sprache. Denn sein Wortschatz ist auf den rätselhaften Satz begrenzt „Tschüss, bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: Popkonzert!“ Der Versuch, mittels einer Hypnose-Kassette Deutsch zu lernen, scheiterte. Zwar beherrscht man anschließend jede gewünschte Sprache fließend, sie wird allerdings von der Umwelt oft nicht erkannt.

Die Phantasie von Andrej und Sergej, ihre Entschlossenheit, neue Wege zu beschreiten, sorgt in ihrem deutschen Umfeld immer wieder für Überraschungen. Und auch wenn die beiden oft ganz anders handeln und denken als ihre Mitmenschen, an Gründlichkeit und Liebe zum absonderlichen Detail fehlt es ihnen nicht. Als Sergej auf die Idee kommt, alte Bücher bei eBay zu kaufen, zu signieren und sie dann wieder zu versteigern, gibt er sich die größte Mühe, alles so echt wie möglich zu gestalten. Liebevoll schreibt er in Das Kapital von Karl Marx in einer Ausgabe von 1881: „Viel Spaß beim Lesen, mein Mäuschen. Dein Marx.“ Und erklärt: „Ein einmaliger Fang! Die einzige signierte Marx Ausgabe!“ Nach Sergejs Auskunft soll Karl Marx persönlich diese Erstausgabe an seine liebe Frau verschenkt haben, nachdem sie ihn gefragt hatte, was er denn da die ganze Zeit in der Bibliothek getrieben habe.

Einblicke in die Psyche der russischen Mitbewohner gewinnt man natürlich auch durch deren spezifischen Humor. Und so darf natürlich auch ein Kapitel zu diesem Thema nicht fehlen, auch wenn der Russe eigentlich nicht lacht. Außer natürlich über seine Staatslenker ...

Breschnew gibt eine Pressekonferenz.

„Hat noch jemand Fragen?“

Alle schweigen.

„Keine Fragen?“, wundert sich Breschnew. „Das kann nicht sein, Genossen, ich habe hier noch zwei Antworten vor mir liegen.“

... oder über die Tschuktschen, die Ostfriesen der Sowjetunion:

Ein Tschuktsche geht zur Polizei, um seine Frau als vermisst zu melden.

„Wie sieht sie denn aus?“, fragt ihn der Polizist.

„Weiß nicht“, sagt der Tschuktsche.

„Du musst sie aber beschreiben, damit wir sie suchen können“, erklärt ihm der Polizist. „Meine Frau zum Beispiel ist groß, schlank und blond.“

„Na dann, lass uns lieber deine Frau suchen“, sagt der Tschuktsche.

Diese Überlegungen kann man auch hierzulande nachvollziehen. Und so ist das neue Werk von Wladimir Kaminer nicht nur ein wunderbares Lesevergnügen, sondern auch ein wertvoller Beitrag zur Völkerverständigung – und nicht zuletzt zum besseren Verständnis unter Nachbarn. Denn eines ist klar: „Selbst wenn ein Mensch eine unbewohnte Insel mitten im Ozean ausfindig macht, ziehen spätestens eine Woche später andere Leute nach: eine Familie mit Kleinkindern, eine Rentnerin mit einem dicken Dackel, ein arbeitsloser Klarinettist, der jeden Tag proben muss, ein Mann mit rasiertem Kopf, der Selbstgespräche auf der Treppe führt. Sie joggen in der Wohnung und tanzen Kasatschok, aber nur wenn sie eins höher wohnen. Wenn sie unter einem wohnen, klopfen sie gegen die Decke. Wenn sie nebenan wohnen, spielen sie Tennis gegen die Wand und hören laut Musik am offenen Fenster. Sie singen am frühen Morgen. Abends kucken sie Fernsehserien, in denen viel gebrüllt wird. Im Sommer grillen sie auf dem Balkon. Im Winter stöhnen sie im Schlafzimmer. Man muss sie nicht mögen. Man muss sie nicht verstehen. Man muss nicht mit ihnen Kuchen backen, aber es empfiehlt sich trotzdem, sie kennen zu lernen. In gewisser Weise tragen wir alle füreinander Verantwortung. Wir wohnen unter dem gleichen Dach.“

Und wenn man Glück hat, hat man unter seinem Dach auch eine Russen-WG ...

Zum Autor:

Wladimir Kaminer wurde 1967 in Moskau geboren und lebt seit 1990 in Berlin. Er veröffentlicht regelmäßig Texte in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften und organisiert Veranstaltungen wie seine mittlerweile international berühmte „Russendisko“. Mit der gleichnamigen Erzählsammlung sowie zahlreichen weiteren Büchern avancierte er zu einem der beliebtesten und gefragtesten Autoren Deutschlands. Alle seine Bücher gibt es auch als Hörbuch, von ihm selbst gelesen. Mehr Informationen zum Autor unter www.russendisko.de und www.russentext.de.

Sabine Kaufhold

Die Detektivbande und der große Fahrradklau

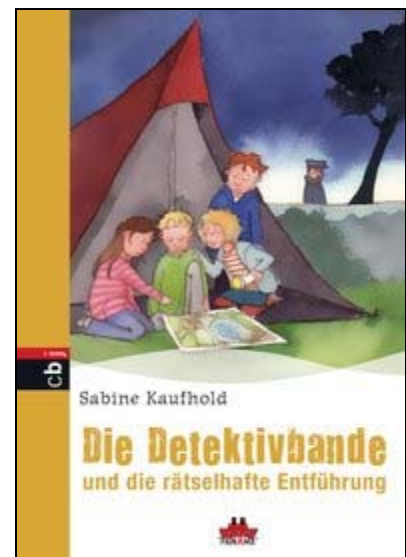
Band 1

cbj
ISBN 978-3-570-13629-4
ca. 112 Seiten
August 2009

Die Detektivbande und die rätselhafte Entführung

Band 2

cbj
ISBN 978-3-570-13630-0
ca. 112 Seiten
August 2009



Genre: Kinder-, Jugendstoff, Detektivgeschichte

Thema: Vier pfiffige beste Freunde auf Gaunerjagd.

Zeit: Gegenwart

Ort: England, Deutschland

Die Reihe:

Die „Nachtfalken“, die brandneue Detektivbande von Lilly, deren Zwillingbruder Paul und ihrem gemeinsamen Freund Finn, hat erst mal mit ein paar Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen (keine Verbrechen in ihrem Heimatstädtchen). Aber nachdem im Laufe ihres ersten Abenteuers Natalie zu ihnen gestoßen ist, scheint der Bann gebrochen, und die vier können sich kaum eine Verschnaufpause gönnen. Zum Glück steht ihnen auch noch Onkel Weber, seines Zeichens pensionierter Polizist und allzeit Helfer in der Not, zur Seite. Die vier Nachtfalken haben natürlich auch ein eigenes Hauptquartier: Eine waschechte Detektivbanden-Hütte auf dem an einem See gelegenen Wochenendgrundstück von Lillys und Pauls Eltern. Auf dessen lässt sich nicht nur wunderbar mancher Ferientag verbringen, sondern auch der ein oder andere verwegene Observierungsplan schmieden.

Die Detektivbande und der große Fahrradklau

Als Pauls mühsam zusammengesparte superschicke Fahrradhupe aus dem Keller der Schule gestohlen wird, stehen die vier Nachtfalken endlich vor der ersten großen Herausforderung ihres noch jungen Detektivdaseins.

Nach einigen zutiefst langweiligen Observierungen des Fahrradkellers, der die jungen Sherlocks schon fast an der richtigen Wahl ihrer Profession zweifeln lässt, ist es dann ein kleiner Zufall, der sie auf die richtige Spur führt. Entdeckt doch Lilly die Hupe am Fahrrad ihrer neuen Freundin Natalie, die sie dann auch prompt verdächtigt, da Natalie zuerst nicht zugeben wollte, dass sie die Hupe auf dem Flohmarkt gefunden hat.

Und damit haben die Nachtfalken endlich DIE heiße Spur, die sie so dringend brauchten. Wie echte Gangsterjäger platzieren sie darum einen markierten Köder (superteurer Rennledersattel) im Fahrradkeller, dessen Spur dann bis zum Flohmarkt verfolgt wird. Mit Natalie als getarnter potentieller Käuferin, Onkel Weber im Hintergrund und einem echten Handvideo-Beweis, legen die vier Nachtfalken zu guter Letzt einem üblen Dieb wie aus dem Lehrbuch für Profidetektive das Handwerk.

Die Detektivbande und die rätselhafte Entführung

Das zweite Abenteuer fällt den vier Nachtfalken regelrecht in den Schoß: Auf dem Spielplatz vor Natalies Haus ist ein Baby aus einem Kinderwagen entführt worden. Natürlich ein richtiger Fall für die Polizei, die auch mit Hochdruck ermittelt. Aber wenn die Nachtfalken halt schon mal so dicht dran sind, können sie ja versuchen, sich etwas abzuschauen. Natürlich kann die Polizei so was gar nicht gebrauchen. Als dann aber Lilly auch noch Zeugin einer zweiten Entführung wird, braucht es schon mehr als ein paar energische Erwachsene, um die Nachtfalken von ihren eigenen Ermittlungen abzuhalten. Mit Witz, Scharfsinn und einer gehörigen Portion Glück sind es dann wirklich die vier Kinder, die der geistig verwirrten Entführerin auf die Spur kommen. Und weil ja wirklich alles gut ausgegangen ist, gibt es auch nicht die erwartete Standpauke für die Nacht- und Nebelaktion, sondern eine rauschende Gartenparty und ein Exklusivinterview mit den Nachtfalken in der Lokalzeitung!

Zur Autorin:

Sabine Kaufhold wurde 1953 geboren. Nach dem Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen verdiente sie ihr Geld als Sekretärin und Mädchen für alles in einer PR-Agentur, bis sie ab 1981 endlich ihrem Beruf als Hauptschullehrerin nachgehen konnte. Vor einigen Jahren hat Sabine Neuffer, denn unter diesem Namen schreibt sie auch, entdeckt, dass Schreiben ihr noch mehr Spaß macht als Lesen.

Lena Klassen

Magyria

Das Herz des Schattens

Penhaligon
ISBN 978-3-7645-3044-0
560 Seiten
Dezember 2009

Thema: Romantisch, gruselig und absolut im Trend – Lena Klassen ist die deutsche Antwort auf Stephanie Meyer.

Genre: Fantasy, Vampire, Liebesgeschichte

Zeit: Gegenwart

Ort: Budapest



Der neue deutsche Vampir-Liebesroman vor der stimmungsvollen Kulisse Budapests.

Ein Jahr als Au-pair in Budapest – das klingt für die junge Deutsche Hanna nach einer schönen und aufregenden Zeit. Wie aufregend ihr Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt tatsächlich werden soll, ahnt sie allerdings erst, als sie eines Nachts Mattim begegnet. Denn der rätselhafte junge Mann erzählt ihr eine unglaubliche Geschichte – von Schatten, von einem geheimnisvollen Tor und von einer Stadt, die parallel zu Budapest existiert. Und von Kunun, seinem Bruder, der wie er selbst ein Schatten – ein Vampir – ist, der sich im Gegensatz zu Mattim jedoch ganz in den Dienst der Finsternis gestellt hat. Mattim hingegen versucht, das Gute in sich zu bewahren. Um jedoch nicht von der Dunkelheit in seinem Inneren überwältigt zu werden, braucht er einen starken Halt auf der lichten Seite – den nur Hanna ihm geben kann.

Doch Kununs Pläne sind weitreichender und bösartiger, als sie es sich jemals hätten vorstellen können. Und schon bald muss Hanna sich fragen, ob sie bereit ist, für ihre Liebe zu Mattim alles aufzugeben. Sogar ihre Menschlichkeit ...

Zur Autorin

Lena Klassen wurde 1971 in Moskau geboren und wuchs in Deutschland auf. Sie studierte Literaturwissenschaft, Anglistik und Philosophie an der Universität Bielefeld, wo sie 1999 promovierte. Heute lebt die Autorin mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern sowie zahlreichen Tieren in einem Haus im ländlichen Westfalen.

Carmen Korn

Herzensjunge

cbt
ISBN 978-3-570-30650-5
ca. 224 Seiten
Dezember 2009

Genre: Liebesgeschichte, Jugendstoff

Thema: Die gefühlvoll und authentisch erzählte Geschichte einer ersten großen Liebe.

Zeit: Gegenwart

Ort: Hamburg



Toni ist verliebt – nicht verknallt. Sie liebt Jan und Jan liebt sie. Aber Jan, der Junge mit den dunklen Locken, der so gut Klavier spielen kann, hat ein Geheimnis. Je näher Toni Jan kennenlernt, desto mehr Rätsel gibt er ihr auf. Was hat es mit der Narbe auf sich, die er unter seiner Mütze versteckt und über die er partout nichts sagen will? Und was ist mit den Gerüchten über den mysteriösen Tod von Jans Mutter? Da verschwindet Jan eines Tages und alle spielen verrückt.

Toni heißt eigentlich Antonia und an die große Liebe hat die fast vierzehnjährige Hamburgerin bislang weder geglaubt noch viele Gedanken verschwendet. Doch seit neuestem ist in Tonis Leben irgendwie so alles anders: Mit ihrer bislang besten Freundin Hanna hat sie sich immer weniger zu sagen, seitdem diese permanent auf Parties geht oder mit ihrem Freund Kallie abhängt. Und vom Mitläufertum ihrer Klassenkameradinnen hat Toni ohnehin genug: War sie bislang Fan angesagter H&M-Klamotten, hat sie kürzlich beschlossen, Individualistin zu werden. Seither plündert sie regelmäßig den alten Bauernschrank ihrer Oma, in dem diese ihre coolen Sechziger-Jahre-Klamotten aufbewahrt, und hat begonnen, sich zu schminken, was wiederum Tonis Eltern maximal irritiert. Vor allem aber hat Toni begonnen, über die Liebe nachzudenken – allerdings ohne zu glauben, dass diese allzu bald in ihr Leben eintreten könnte.

Und dann geht alles viel schneller, als sie je geglaubt hätte, denn eines Tages trifft sie Jan, einen neuen Freund ihres Bruders Andreas. Jan mit den dunklen Locken, Jan mit dem schönen Lächeln, Jan, der so ganz anders wirkt als die anderen Jungs. Jan, der erst vor kurzem nach Hamburg gezogen ist, nach dem Tod seiner Mutter, und vor dem ihr Bruder sie warnt, weil er, wie er sagt, seiner Schwester »etwas Leichtes« wünscht. Jan, der sich in Toni verliebt, obwohl er über zwei Jahre älter ist als sie. Und Jan, in den Toni sich verliebt, rückhaltlos und intensiv.

Die Warnungen ihres Bruders, die Bedenken der Eltern, schlägt Toni in den Wind. Auch wenn Tonis Familie, allen voran der Vater, sich auf einmal aufführt, als lebten sie noch im neunzehnten Jahrhundert – sie lässt sich nicht abbringen von diesem Jungen. Und nimmt das Angebot der Großmutter, sie dürfe ihre Wohnung benutzen, dankbar an. Während ihre Oma im Krankenhaus liegt, treffen Toni und Jan sich heimlich Tag für Tag in deren Wohnung.

Doch ganz so einfach ist es mit der großen Liebe nicht, denn je näher Toni Jan kennenlernt, desto mehr Rätsel gibt er ihr auf. Was hat es mit der Narbe auf sich, die er unter seiner Mütze versteckt und über die er partout nichts sagen will? Und was mit den Gerüchten über den mysteriösen Tod von Jans Mutter? Erst nach und nach erfährt Toni, dass Jans Mutter im Sommer bei einem Bootsunfall ums Leben gekommen ist und der Vater sich vor Gericht für den Tod verantworten muss.

Und dann verschwindet Jan plötzlich. Nachdem er und sein Vater zur Gerichtsverhandlung in den Heimatort zurückgefahren sind, ist er wie vom Erdboden verschwunden. Kein Anruf, keine Nachricht – nichts. In ihrer Verzweiflung kontaktiert Toni einen alten Freund von Jans Vater. Nach längerem Suchen gelingt es ihm, die beiden aufzuspüren: Jan war nach der Gerichtsverhandlung zusammengebrochen und ins Krankenhaus gekommen...

Doch schließlich wird doch noch alles gut: Pünktlich zum Weihnachtsfest kommt Jan zurück nach Hamburg, zurück zu Toni. Er wird fortan bei ihrer Oma leben – und selbst Tonis Eltern haben akzeptiert, dass sie sich nicht gegen die große Liebe ihrer Tochter stellen können.

Zur Autorin:

Carmen Korn arbeitete als Redakteurin beim STERN, bevor 1989 ihr erster Roman „Thea und Nat“ erschien, der für das ZDF verfilmt wurde. Es folgten weitere Romane und Erzählungen, von denen viele preisgekrönt wurden. Carmen Korn lebt mit ihrem Mann und Tochter und Sohn in Hamburg.

Birgit Lautenbach, Johann Ebend

Engelstrompeten

Ein Hiddensee-Krimi

Goldmann Taschenbuch
ISBN 978-3-442-46900-0
ca. 224 Seiten
März 2010

Genre: Krimi

Thema: Ein neuer Fall für die Inselpolizisten Kästner und Pieplow.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland, Ostseeinsel Hiddensee



Reetgedeckte Häuser, kreischende Möwen, malerische Steilküsten – und ein grausamer Mord. Gäbe es einen Hiddensee-Tatort, wäre dies das Drehbuch.

An der Steilküste von Hiddensee wird eine grausam entstellte Frauenleiche gefunden: Die alte Wanda – von den einen als Heilerin verehrt, von den anderen als „Spökenkiekerweib“ und Hexe verteufelt. Alles deutet auf einen tragischen Unfall hin, aber Polizeiobermeister Daniel Pieplow kann nicht glauben, dass ein Hiddenseer Urgewächs wie Wanda einfach zu nahe an die Kliffkante getreten sein soll. Doch die Nachforschungen bei den Inselbewohnern gestalten sich schwierig: Plötzlich will niemand die weise Frau so recht gekannt haben ...

Die entspannte Sommerstimmung auf der idyllischen Ostseeinsel Hiddensee verdüstert sich schlagartig, als Spaziergänger am Fuß des steil zum Meer hin abfallenden Swanti die von Vögeln grausam zugerichtete Leiche der alten Wanda Sieveking finden. Ein tragisches Ende für eine Frau, die den Hiddenseern fast ein halbes Jahrhundert lang als Heilerin, Hebamme und Krankenschwester in allen Lebenslagen zur Seite stand. Als Polizeiobermeister Daniel Pieplow und sein Vorgesetzter Lothar Kästner – Polizeihauptmeister und Leiter der Zwei-Mann-Dienststelle Hiddensee – an dem schwer zugänglichen Fundort eintreffen, bleibt ihnen gerade noch genug Zeit, um die Leiche zu bergen, bevor ein gewaltiges Sommergewitter alle Spuren verwischt. Aus den wenigen Indizien, die nach dem Gewitterschauer zusammengetragen werden, lässt nichts auf eine gewaltsame Todesursache schließen – und so scheint es, als seien die Ermittlungen im Todesfall Wanda Sieveking abgeschlossen, bevor sie richtig begonnen haben. Doch Pieplow zweifelt: Er kann nicht glauben, dass Wanda, die die Insel wie ihre Westentasche kannte, leichtsinniger Weise zu nahe an die Kliffkante getreten sein sollte. Also hört er sich bei den Inselbewohnern um, muss aber bald feststellen, dass kaum jemand offen über den Kontakt zu der Frau, die angeblich heilende Hände hatte, sprechen möchte – viel lieber pflegen die Hiddenseer hinter vorgehaltener Hand ihren Aberglauben und munkeln von der Macht des „Spökenkiekerweibs“, die über das Grab hinausreicht. Während Pieplow im Nebel aus Misstrauen und Aberglauben stochert, schwört der 14-jährige Enno seine Halbstarcken-Bande auf strikte Geheimhaltung ein. Auch wenn sich die Polizei jeden von ihnen einzeln vorknöpfen sollte, sie werden schweigen wie ein Grab: Nichts von dem, was in jener Nacht geschehen ist, darf jemals laut ausgesprochen werden ...

Zu den Autoren:

Birgit Lautenbach wurde 1948 in Hamburg geboren, Johann Ebend 1958 in Hüffenhardt, Baden. Das Fachwerkhaus, in dem das Autorenpaar seit fast dreißig Jahren mit Kindern, Hunden und Katzen lebt, steht zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel. Wann immer es ihnen möglich ist, reisen sie auf die Ostseeinsel Hiddensee, um in ihrer „Seelenlandschaft“ neue Energie zu tanken.

Der erste Kriminalroman von Birgit Lautenbach und Johann Ebend, „Das Kind der Jungfrau“, wurde 2005 für den renommierten Gläuser-Krimipreis in der Sparte Debüt nominiert.

Bereits erschienen:



Birgit Lautenbach, Johann Ebend: Totenseelen

Goldmann, 224 Seiten

ISBN: 978-3-442-46855-3

Oktober 2008

Jo Lendle

Mein letzter Versuch die Welt zu retten
Roman

Deutsche Verlags-Anstalt
ISBN 978-3-421-04391-7
256 Seiten
August 2009

Genre: Drama, Generationenporträt

Thema: Eine spannungsreichen Geschichte voll subtiler Ironie von einer Gruppe junger Menschen, die ein klares Ziel vor Augen haben und doch nicht wissen, was sie tun.

Zeit: 1980er

Ort: Deutschland



Eine Gruppe von Freunden macht sich auf den Weg ins Wendland, um gegen den Transport von Brennstäben ins Zwischenlager Gorleben zu protestieren. Es sind die 1980er Jahre, und man ist einfach dabei, bei diesen Aktionen. Und mitten drin Florian Beutler, der siebzehn Jahre alt ist, zum ersten Mal in seinem Leben einen Anzug trägt und am nächsten Tag sterben wird.

Florian trägt einen Anzug. Es ist der Familienanzug, der Dreiviertelanzug aus dunkelbrauner Schurwolle, der seinem kleinwüchsigen Onkel gehört hatte und den Flo schon zur Konfirmation hätte tragen sollen. Nun sitzt er mit diesem Anzug bekleidet in einem Kleinbus, um ihn herum sein älterer Bruder Bernd, Flos große Liebe Antonia, genannt Anton, und vier weitere Freunde. Es ist der 23. April, der Tag, bevor Flo stirbt.

Alle haben sich schick gemacht. Beim Vorbereitungstreffen wurden sie davor gewarnt, Kleidung zu tragen, die ihre Gesinnung allzu deutlich zeigt, auch Plakate, Flugblätter und Anstecker dürften nicht offen im Wagen herumliegen, denn auf den Zufahrtsstraßen würde es Kontrollen geben. Sollten sie nach dem Anlass ihrer Reise gefragt werden, geben sie sich als Jugendkammerchor auf dem Weg zur Partnergemeinde in Lüchow-Dannenberg aus, im Gepäck ein bewährtes Programm geistlicher Liedkunst.

Hinter Hannover verlassen sie die Autobahn, fahren über die Dörfer, die immer kleiner werden, bis ins bevölkerungsarme Wendland. Schilder mit „Tag X“ und „Verhindert die Atommülltransporte“ säumen die Straße, jedes Ortseingangsschild ist mit dem Schriftzug „Gorleben“ übersprayed, und jedes Ortsausgangsschild zeigt an, dass als nächster Ort „Gorleben“ folgt – „Gorleben ist überall“. Flo und seine Freunde, die seit jenem Wochenende vor gut einem Jahr, an dem sie in Rollenspielen gewaltfreies Handeln eingeübt hatten, eine Bezugsgruppe sind, werden hier schon einmal für den Tag des ersten Castortransports proben.

Man schlägt gemeinsam mit anderen Gruppen die Zelte auf einer Wiese auf, und alles gleicht eher einem Ferienlager als einer politischen Aktion, doch abends kommt es im und vor dem Gasthaus Behr zu erhitzten Diskussionen zwischen den angereisten Protestlern und den einheimischen Bauern. Als sich ein Polizeiauto in die Menge wagt, wird es eingekleilt und angegriffen; in ihrer Hast, der Menge zu entkommen, bemerken die Beamten nicht, dass die Heckklappe ihres Wagens offen steht.

Mitten in der Nacht werden die Zeltenden von einer Lautsprecherstimme geweckt – eine groß angelegte Durchsuchungsaktion läuft an: Aus dem Kofferraum des Polizeifahrzeugs ist ein wichtiger Gegenstand entwendet worden (eine Pistole, wie sich später herausstellt), doch die Suche bleibt erfolglos.

In kleinen Gruppen werden die Protestler weggebracht und mitten in der Landschaft, weit weg vom Zeltplatz, wieder ausgesetzt. Rat- und planlos machen sich Flo und seine Freunde auf die Suche nach dem Rückweg.

Da kommt ihnen ein bekanntes Auto entgegen: Es sind die Jungs der freiwilligen Feuerwehr, die sie tagsüber kennengelernt hatten und die sie nun „retten“ wollen. Die Fahrt findet jedoch ein abruptes Ende, als sie auf eine versprengte Protestgruppe treffen, die ein Drahtseil über die Straße gespannt hat. Das Feuerwehrauto legt eine Vollbremsung hin, und die Insassen kommen mit dem Schrecken davon, doch Flo und seine Freunde werden sich wieder bewusst, zu welchem Zweck sie eigentlich hier sind: Sie wollen auch blockieren.

An der nächsten Kreuzung steigen sie aus und setzen sich auf die Straße, kommen sich aber seltsam überflüssig vor: Die wenigen Autos, die an diesem Sonntag unterwegs sind, nehmen sie kaum zur Kenntnis und umfahren sie einfach auf dem Seitenstreifen. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen zieht die Gruppe über die Straßen und Felder des Wendlands, eine immer größer werdende Verfolgergruppe von Polizisten im Schlepptau, bis sie schließlich wieder auf die Jungs von der Feuerwehr treffen. Gemeinsam überlegt man sich, wie die Barrikade sinnvoller gestaltet werden kann: Sie rollen Strohballen auf die Straße und zünden sie an. Doch der Tank des Löschfahrzeugs ist leer, und das Feuer gerät außer Kontrolle, die Polizei rückt an. Alle bis auf Flo und Anton rennen davon, da entdeckt Flo in der Tasche der Jacke, die sein Bruder zurückgelassen hat, die Pistole. Er nimmt sie an sich und flüchtet zusammen mit Anton in den Wald – hinter sich die Polizeitruppen und die näherkommende Feuersbrunst, vor sich der Todesstreifen der DDR-Grenzanlagen...

Mit seinem zweiten Roman hat Jo Lendle sich noch einmal deutlich weiterentwickelt. „Mein letzter Versuch die Welt zu retten“ hat die lyrisch-zarte Bildlichkeit, die schon bei dem Debütroman „Die Kosmonautin“ so beeindruckte, aber sie wird nun kontrastiert durch einen ironischen Erzählton, der schon den ersten Absatz des Romans zu einem grandiosen Leseerlebnis macht. Das zeitpolitische Thema, das er als Stoff gewählt hat, trägt das seine dazu bei – gekonnt gelingt es dem Autor, die Stimmung der 80er Jahre einzufangen, diesem Jahrzehnt politischer Bewegtheit, in dem der „Atomkraft Nein Danke“-Aufkleber auf jedem Auto prangte und man genau wusste, wie die beste aller Welten nicht auszusehen hatte. Dabei ist es keine popromantische Nostalgie, die Lendle antreibt, sondern das Interesse an den Mechanismen und Beweggründen jugendlicher Protesthaltung: Er umkreist eine Gruppe junger Menschen, die ein klares Ziel vor Augen haben, seziiert ihre Motive, ihre Einstellungen zur Gesellschaft, zur Politik, zum Leben und zur Liebe. Dabei herausgekommen ist ein Roman voll gewohnter Lendle'scher Sprachmagie, der von außergewöhnlicher Sensibilität zeugt und gleichzeitig eine ungeheure Spannung aufbaut, die den Leser von der ersten bis zur letzten Seite zu fesseln vermag.

Zum Autor:

Jo Lendle wurde 1968 in Osnabrück geboren. Nach dem Studium der Kulturpädagogik und Animation Culturelle in Hildesheim und Montreal wechselte er an das Deutsche Literaturinstitut Leipzig. Er war Herausgeber der Literaturzeitschrift "Edit" und als Gastprofessor und Dozent an den Universitäten München, Leipzig und Hildesheim tätig. 1997 erhielt er den Leipziger Förderpreis für Literatur. 1999 erschien sein Debüt "Unter Mardern" und zuletzt 2008 der große Kritikererfolg „Die Kosmonautin“. Heute lebt der Autor in Köln und ist als Lektor beim DuMont-Verlag tätig.

Hera Lind

Der Mann, der wirklich liebte

Roman nach einer wahren Geschichte

Diana Taschenbuch
ISBN 978-3-453-35445-6
ca. 400 Seiten
April 2010



Genre: Drama, Liebesgeschichte

Thema: Ein bewegender Tatsachenroman über die Kraft der Liebe

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland

Als Michael Röhrdanz Angela kennenlernt, weiß er, dass sie die Liebe seines Lebens ist. Fünf Jahre nach der Traumhochzeit ist sie zum dritten Mal schwanger, und beide sind immer noch so glücklich wie am ersten Tag. Bis das Unfassbare passiert. Angela erleidet einen schweren Gehirnschlag und fällt ins Wachkoma. Fortan ist sie wie einbetoniert in ihrem eigenen Körper. Doch Michael Röhrdanz will nicht wahrhaben, wovon die Ärzte überzeugt sind: Angela leidet an dem „Locked-in-Syndrom“ und wird sterben. Was nun folgt, ist die Geschichte eines Mannes, dessen aufrichtige Liebe Berge versetzt. Dank seines Einsatzes bringt Angela einen gesunden Sohn zur Welt. Und sie überlebt ...

Michael Röhrdanz verliebt sich nach einer gescheiterten Ehe in die um einige Jahre jüngere Angela. Nach der Heirat kümmert sich Angela liebevoll um die beiden Söhne aus der ersten Ehe Michaels. Mit Angela wird die Familie wieder glücklich und wächst um weitere zwei Kinder. Als Angela neunundzwanzigjährig mit dem dritten Kind schwanger ist, passiert die Katastrophe, die das Leben der Familie grundlegend verändert: Angela erleidet einen schweren Gehirnschlag und fällt ins Wachkoma. Bei vollem Bewusstsein kann sie ihren Körper nicht mehr bewegen, Tränen sind ihre einzige Ausdrucksmöglichkeit. Ihre Überlebenschancen schätzen die Ärzte verschwindend gering ein. Doch Michael gibt dem Drängen der Ärzte auf das Abschalten der lebenserhaltenden Maschinen nicht nach. Den Alltag mit seinen vier Kindern kann Michael nur mühsam und mit Hilfe von Angelas Mutter aufrecht erhalten, die meiste Zeit verbringt er am Krankenbett seiner Frau. Der erste Satz, den Angela nach langen Mühen mit Hilfe eines für sie entwickelten Buchstabensystems mitteilen kann, lautet: „Lass mich sterben“. Auch diesem Wunsch gibt Michael nicht nach. Mit seiner Beharrlichkeit erreicht er, dass Angela sogar ihr Kind zur Welt bringen kann. Die Geburt durchsteht Angela unter Qualen – doch das Kind kommt wie durch ein Wunder gesund zur Welt. Nun hat Michael neben seiner Frau und den vier größeren Kindern noch ein Baby, um das er sich kümmern muss. Neben den schweren Lasten des Alltags gibt es aber immer wieder Glücksmomente, etwa wenn seine Frau es schafft, einen Finger zu bewegen. Michael beschließt, seine Frau zu ihrer Familie nach Hause zu verlegen und bringt sie in einer Tagesklinik unter. Die Situation ist alles andere als einfach für die Familie, insbesondere Tochter Denise leidet unter der als belastend empfundenen Anwesenheit der kranken Mutter.

Im Laufe der nächsten zehn Jahre macht Angela Fortschritte und gewinnt an Lebensfreude, lernt erst das Sprechen wieder, dann das Laufen. Langsam kehrt sie wieder in ein normales Leben zurück.

Als Tochter Denise schließlich mit nur vierzehn Jahren schwanger wird, kann Angela sie schon bei vielem unterstützen, doch die nicht einfache Beziehung zur Tochter und der Alltag in der großen Familie überfordern Angela auch. Sie macht eine Kur. Als Michael sie nach der Kur abholt, scheint sich Angela gut erholt zu haben, beide sind glücklich, wieder zusammen zu sein und freuen sich auf die gemeinsame Zeit. Doch am Abend bekommt Angela hohes Fieber. Die Diagnose: eine verschleppte Grippe und akute Herzmuskelentzündung. Nach all den Strapazen überlebt Angela diese Krankheit nicht. Mit 44 Jahren stirbt sie.

Zur Autorin:

Hera Lind studierte Germanistik, Musik und Theologie und war Sängerin, bevor sie gleich mit dem ersten Roman, "Ein Mann für jede Tonart", sensationellen Erfolg hatte. Es folgte u.a. der Bestseller "Das Superweib". Mit ihren Romanen "Die Champagner-Diät", "Schleuderprogramm" und "Herzgesteuert" stand Hera Lind erneut auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Salzburg.

Hera Lind

Die Erfolgsmasche

Roman

Diana Verlag
ISBN 978-3-453-29073-0
336 Seiten
November 2009

Genre: Liebeskomödie

Thema: Ein wunderbar komische Geschichte über Notlügen, große Gefühle und ziemlich viel Glück – charmant, geistreich und verführerisch.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Was tun, wenn man als alleinerziehende Mutter erfolgreich Geschichten schrieb, die plötzlich keiner mehr lesen will? Man wird zum Mann. Auf dem Papier. Und macht aus dem, was Frauen jeden Tag selbstverständlich tun, ein spannendes Ereignis. Eine Erfolgsmasche ...

Sonja Rheinfahl ist außer sich. Ihre Kolumne über ihr Leben als alleinerziehende Mutter gibt es nicht mehr. Aus und vorbei, ohne Erklärung! Und die neue Chefredakteurin, die kein Interesse mehr an Sonjas Geschichten hat, ist nicht zu sprechen. Doch Not macht bekanntlich erfinderisch: Weil sie sich und ihre Kinder ernähren muss, erfindet Sonja sich einfach neu. Sie wird zum Mann – auf dem Papier. Als Sebastian Richter schreibt sie nun über das turbulente Leben eines alleinerziehenden Vaters und schickt die Storys an ihre Zeitschrift – mit Erfolg. Die Leserinnen sind begeistert. Schon bald erobert der treusorgende Vater die Herzen der Frauen. Das geht so lange gut, bis alle Sebastian Richter kennenlernen wollen.

Und nicht nur alle anderen – auch Sonja selbst ist fieberhaft auf der Suche nach dem vermeintlichen Sebastian. Mit ihren Texten hatte sie auch ein Foto ihres männlichen Alter Egos bei ihrer Zeitschrift eingereicht, das sie in einem Fotoladen entdeckte. Der attraktive Mann hatte Sonja sofort zugesagt, doch wer der schöne Unbekannte ist, konnte ihr auch der Ladenbesitzer nicht sagen. Sonja bleibt nur eine Möglichkeit: Sie muss den Mann auf dem Foto finden und hoffen, dass er mitspielt. Die Spur führt zu Richard Berkenburg, dem Korrepetitor des Salzburger Festspielhauses. An den ist jedoch gar nicht leicht heranzukommen. Immer wieder startet Sonja verschiedene Versuche, doch mehr als ein paar Worte können beide nie wechseln. Dies wiegt umso schwerer, da sich beide vom ersten Blick an mehr als nur sympathisch sind...

In einem großen Finale löst sich schließlich alles zum Guten auf, und Sonja hat allen Grund wieder glücklich zu sein. Nach vielen Irrungen und Wirrungen hat sie mit Richard nicht nur einen neuen, vielversprechenden Mann an ihrer Seite, sondern auch ein aktuelles Jobangebot: Das Konkurrenzblatt zeigt sich begeistert von Sonjas Einfallsreichtum und bietet ihr spontan eine Kolumne an – Gott sei Dank wieder ganz offiziell aus der Feder einer Frau!

Zur Autorin:

Hera Lind studierte Germanistik, Musik und Theologie und war Sängerin, bevor sie gleich mit dem ersten Roman, "Ein Mann für jede Tonart", sensationellen Erfolg hatte. Es folgte u.a. der Bestseller "Das Superweib". Mit ihren Romanen "Die Champagner-Diät", "Schleuderprogramm" und "Herzgesteuert" stand Hera Lind erneut auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Salzburg.

Dagmar H. Mueller

Die Chaosschwestern sind unschlagbar
Band 2

cbj
ISBN 978-3-570-13375-0
ca. 176 Seiten
September 2009

Genre: Kinder-, Jugendstoff, Mädchenunterhaltung

Thema: Kunterbuntes Chaos und köstliche Katastrophen: Die Chaosschwestern sind zurück!

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Malea, Livi, Tessa und Kenny haben sich mittlerweile, in ihrem neuen Zuhause gut eingelebt, Freunde gewonnen und einige Abenteuer bestanden. Nun ist es Zeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen: Malea sucht eine Aufgabe im Leben, gar nicht so einfach: der Nordpol ist schon entdeckt, die letzten Urvölker sind bereits mit Jeans und Kühlschränken bestückt und Amnesty ist auch schon gegründet. Also wird es vielleicht mal Zeit, dass jemand die Welt rettet, und wer wäre da besser geeignet als Malea? Die alternative Livi hingegen läuft einem Talentscout in die Arme und findet sich auf einmal in der von ihr verabscheuten Welt der Schönen und Modebesessenen wieder. Tessa hat sich beim Babysitten Läuse eingefangen und steht nun der peinlichen Herausforderung gegenüber, in einer Kleinstadt beim niedlichsten Apotheker des Universums Läusemittel zu kaufen, auch kein Spaß. Und Kenny, ja Kenny ist das allererste Mal so richtig dolle verliebt.

Die Chaosschwestern, das sind:

Tessa Tara, 15, ist:

- schön (das ist nun mal so, dafür kann Tessa ja nichts)
- interessiert an fast allem (besonders am anderen Geschlecht, schließlich muss sie sich aufs Leben vorbereiten und zu Hause hat sie in der Beziehung – was das andere Geschlecht angeht – leider nur wenig Anregung)
- wirklich nicht dumm (wenn die Lehrer das endlich mal einsehen würden!)
- jeden Tag schwer beschäftigt (da gibt es ständig neue Telefonnummern zu sortieren, Make-up-Produkte zu vergleichen, Mails an Dodo, Tessas beste Freundin, zu schicken, und so weiter ...)

Livi, 13, ist:

- unglücklich in dieser Familie (sagt sie)
- langweilig (sagt Malea)
- ziellos (sagt Mama)
- gaaanz toll (sagt Kenny über ihre große Schwester, die so wunderbar mit ihr bastelt und spielt)
- eine von unüberschaubar vielen Schwestern (sagt Tessa)

Malea, 11, ist:

- Weltbürgerin (merkt man schon am hawaiianischen Namen)
- Schneckenfarmbesitzerin (dringend auf der Suche nach Schneckenfarm-Käufer. Schließlich wird sie allmählich zu alt für solche Hobbys. Aber wer kauft schon eine Schneckenfarm?)
- ein Mädchen mit großer Klappe und wenig Respekt („Oma findet, Respekt ist etwas, was sich jeder erst mal verdienen muss. Also, ihr müsst euch erst mal meinen Respekt verdienen“, sagt Malea. „Ha!“)

Kenny, 7, ist:

- Tiefseeforscherin (später)
- Sternenguckerin (abends durchs Dachfenster)
- Ponybesitzerin (im Traum)
- große Schwester (eines Tages, wenn sie Mama endlich überredet hat, noch ein weiteres Kind zu bekommen)
- gut drauf (“Lasst mich bloß in Ruhe!”)
- auf jeden Fall groß genug, um überall mitzumachen, aufzubleiben und mitzureden. Klar doch!

Zur Autorin:

Dagmar H. Mueller arbeitete nach dem Studium unter anderem als Skilehrerin, Musiklehrerin und Texterin im PR-Bereich. All das konnte sie aber nicht nachhaltig von ihrer Passion seit Kindertagen, dem Schreiben von Büchern, abhalten. 2006 gewann Dagmar H. Mueller den NRW-Kinderbuchpreis und arbeitet heute hauptberuflich als Autorin.

Bereits erschienen:



Dagmar H. Mueller: Die Chaosschwester legen los

cbj, 256 Seiten

ISBN: 978-3-570-13396-5

September 2008

Bettina Obrecht

Mama, Papa und die Neuen

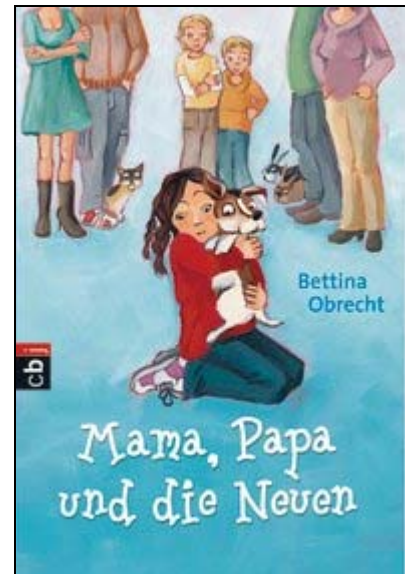
cbj
ISBN 978-3-570-22106-8
ca. 200 Seiten
Februar 2010

Genre: Kinder-, Jugendstoff

Thema: Patchwork-Familie

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Lea und Hündchen Casper sind unzertrennlich – erst recht, seit sich Leas Eltern getrennt haben: Papa will Marie heiraten und Mama will mit ihrem neuen Freund und dessen Söhnen zusammenziehen. Nur Lea weiß nicht mehr, wo sie hingehört, zumal Caspar die Haustiere der Neuzugänge gar nicht leiden kann!

Lea und ihr Hündchen Casper sind unzertrennlich, beste Freunde eben, und das ist auch gut so, denn was würde Lea nur ohne ihren vierbeinigen Freund tun!? Leas Eltern, haben nämlich beschlossen, dass sie sich „auseinandergelebt“ haben und sich unbedingt trennen müssen. So ein Blödsinn, findet Lea. Und noch blödsinniger ist, dass Mama mit Martin zusammenzieht und mit dessen Söhnen Yuri und Jannis und dass Papa Marie heiraten will, weil Marie schon schwanger ist! Was soll das denn? Sollen doch Martin und Marie heiraten! Lea ist auf jeden Fall stinksauer. Sie darf erst einmal hin und her pendeln und in beiden Familien wohnen.

Für Lea ist nur eins wichtig: Casper muss bei ihr bleiben. Doch da gibt es noch drei kleine Probleme. Max und Moritz, die Hasen von Jannis und Yuri, und Maries Katze namens Miss Sophie. Caspers Jagdtrieb ist nämlich sehr ausgeprägt, und der beschert dem tierischen Familienzuwachs einen Herzinfarkt nach dem anderen. Ärger bleibt da natürlich nicht aus. Und genauso wie Casper findet Lea keinen Anschluss an die neuen Familien – will sie aber auch nicht, schließlich hat niemand sie gefragt, ob sie neue Eltern, Geschwister oder Tiere haben will.

Erst als Casper bei einem Spaziergang einem Kaninchen hinterher jagt und dabei von einem Auto angefahren wird, ändert sich was – und zwar nicht nur bei Lea ... Marie tröstet Lea und kümmert sich rührend um den humpelnden Casper, obgleich Miss Sophie wieder einmal entlaufen ist. Als Miss Sophie nach Tagen endlich wieder auftaucht, beschließt Marie, sie einer befreundeten Studenten-WG zur Pflege zu übergeben. Das heißt Casper kann ab sofort in Ruhe durch das Haus toben. Bei Mama und Martin wird ein Zaun durch den Garten gebaut, um Casper und die Kaninchen voneinander fernzuhalten. Aber das ist gar nicht mehr nötig, denn seit dem Unfall hat Casper eine Heidenangst vor Kaninchen. Lea merkt auch, dass ihre neuen Brüder gar nicht so schlimm sind und man sich prima mit ihnen verbünden kann, wenn beispielsweise Oma Hilde zu Hausaufgaben mahnt. Lea ist heilfroh, dass sie ihren Casper behalten darf und seitdem sie weiß, dass Marie und die anderen richtig nett sein können, sieht die Welt gleich ein gutes Stück besser aus.

Zur Autorin:

Bettina Obrecht, geboren 1964, studierte Englisch und Spanisch in Heidelberg und Teneriffa. Sie arbeitet als Autorin, Übersetzerin und Rundfunkredakteurin und wurde für ihre Kurzprosa und Lyrik mehrfach ausgezeichnet. Seit 1994 schreibt sie Kinder- und Jugendbücher. In ihren Büchern thematisiert sie Sorgen und Nöte von Kindern und entwickelt daraus genaue, ungewöhnliche und griffige Geschichten. Sie ist Mutter eines fünfjährigen Sohnes und lebt mit ihrer Familie in Gießen.

Richard David Precht

Die Kosmonauten

Roman

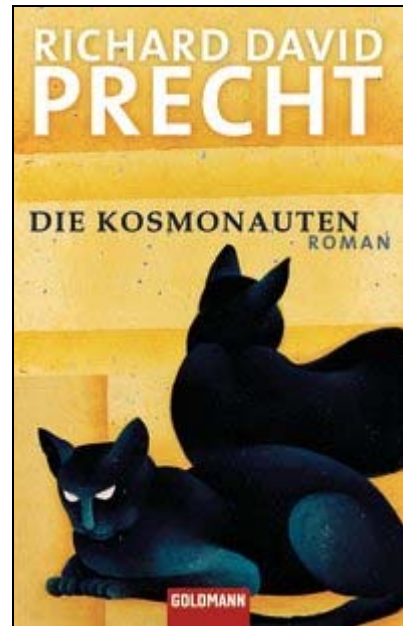
Goldmann Taschenbuch
ISBN 978-3-442-47221-5
ca. 382 Seiten
Oktober 2009

Genre: Liebesgeschichte

Thema: Eine Liebeserklärung an das aufregende Berlin der frühen 90er Jahre und eine wunderbare Liebesgeschichte.

Zeit: frühe 90er Jahre

Ort: Berlin, Köln



In einer Kölner Straßenbahn erobert Georg das Herz einer Unbekannten – Rosalie. Schon bald zieht es die beiden jungen Liebenden aus dem Westen nach Berlin, wo nach Wende und Wiedervereinigung für einen kurzen Moment alles möglich scheint. Während weit oben im All ein letzter sowjetischer Kosmonaut in der letzten sowjetischen Raumkapsel seine Bahnen zieht, erkunden Georg und Rosalie die Stadt wie einen fremden Planeten und lassen sich treiben. Doch die Schwerelosigkeit währt nicht ewig, und schon bald müssen sich die zwei Sternenzähler der neuen Zeit stellen.

Deutschland in den Tagen nach der Wiedervereinigung: Die Geschichte ist gerade zu Ende gegangen, mit ihrem Ende aber fängt eine andere, kleinere Geschichte an, die Geschichte von Georg und Rosalie, beide Ende Zwanzig. Gerade sind sie sich in Köln zufällig begegnet und schon beschließen sie, von heute auf morgen ihr Leben zu ändern. Sie ziehen nach Berlin, um der „Allgemeinheit zu entkommen“ und hier ihre Liebe und Freiheit zu leben. Am richtigen Ort. Zur richtigen Zeit. Die zur Flüchtigkeit der Bohème-Existenz passende Altbauwohnung in Mitte ist schnell gefunden Während hoch über ihnen im Weltraum der letzte Kosmonaut der Sowjetunion auf der Mir einsam seine Runden dreht, erkunden Georg und Rosalie die Stadt wie einen fremden Planeten, drücken schwere Haustore auf, bestaunen die abgeblätternen Altanstriche der Treppenhäuser im Halbdunkel.

Emphatisch erleben und feiern Georg, Rosalie und ihre Freunde die „neue Zeit“. Doch als nach Monaten des Provisoriums das Gesparte aufgebraucht ist, sind sie gezwungen, der Wirklichkeit „einen gewissen Ernst“ beizumengen – zum besseren Gedeihen der Träume. Georg, der sich allen Karriereansprüchen verweigert, nimmt einen Job als Hilfstierpfleger im Tierpark Ost an und muss erleben, wie der Zoo, der sich der Erhaltung der Arten verschrieben hat, selbst zu einem Auslaufmodell und durch eine feindliche Übernahme dem Zoologischen Garten angegliedert wird. Rosalie entscheidet sich für die Arbeit in einer Werbeagentur. Hier wird Berlin als innovatives Produkt vermarktet. Rosalies Aufgabe: passende Sätze für die Stadt zu finden und damit in Zukunft Geld zu verdienen.

Während der sowjetische Kosmonaut im All erfährt, dass man ihn aus Kostengründen nicht zur Erde zurückholen kann, ist die Zeit der Schwerelosigkeit für Georg und Rosalie endgültig vorbei, ihr geheimes Einverständnis wird brüchig.

Einfühlsam und präzise verknüpft Richard David Precht das Schicksal von Georg und Rosalie mit dem Untergang einer gerade entstehenden und schon wieder verschwundenen Welt. Das Ergebnis: eine zeitlose Liebesgeschichte in einem fast schon historischen Roman.

Zum Autor:

Richard David Precht, Philosoph, Publizist und Autor, wurde 1964 in Solingen geboren. Er promovierte 1994 an der Universität Köln und arbeitet seitdem als Journalist für nahezu alle großen deutschen Zeitungen und Sendeanstalten. Precht war Fellow bei der Chicago Tribune. Im Jahr 2000 wurde er mit dem Publizistikpreis für Biomedizin ausgezeichnet. Er schreibt überaus erfolgreiche Sachbücher und Romane. Die Autobiographie seiner Kindheit „Lenin kam nur bis Lüdenscheidt“ wurde für das Kino verfilmt. Richard David Precht lebt in Köln und Luxemburg.

Peter Richter

Gran Via

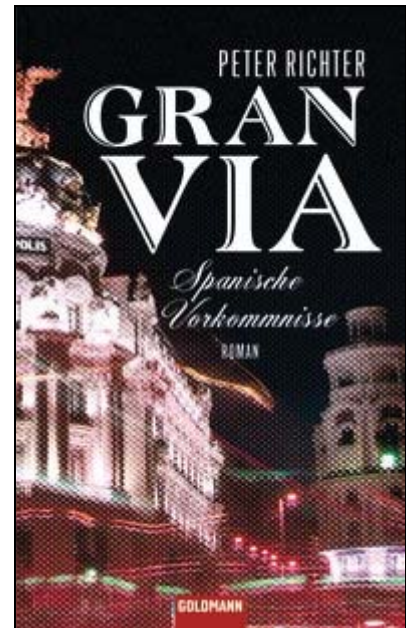
Spanische Vorkommnisse

Goldmann Hardcover
ISBN 978-3-442-31148-4
196 Seiten
August 2009

Thema: Eine pulsierende Metropole – spanische Vorkommnisse – und ein junger Deutscher auf der Suche nach dem Herz von Madrid.

Zeit: 1990er Jahre

Ort: Madrid



Madrid in den Neunzigern, das ist ein Moloch voll finsterner Verlockungen und greller Existenzen. Verlockender und greller als das gut sein kann für einen jungen Deutschen mit romantischen Neigungen. Er will sich hier ein Jahr lang dem Studium der spanischen Kunst widmen und kommt sich schon nach wenigen Tagen vor wie im Inneren eines frühen Almodóvarfilms. Das ist erst erschreckend, dann aber auch sehr unterhaltsam, dann wiederum eher traurig, und oft alles zusammen. Peter Richter schickt seinen Helden auf eine spanische Reise, deren Wendungen immer dramatischer werden. Denn jenseits der berühmten Prachtstraße Gran Via verlaufen Pfade, die die Desillusionierung schon in ihrem Namen tragen. Eine Geschichte über schöne Kunst und öliges Essen, verblüffende Frauen und verschlagene Männer, Deutsche im Ausland und Verhältnisse, die ihnen spanisch vorkommen. Nicht jedoch über Flamenco und auch kaum über Stierkampf!

Der Autor:

Peter Richter wurde 1973 in Dresden geboren. Er studierte Kunstgeschichte in Hamburg und Madrid und arbeitet als Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Peter Richter lebt in Berlin. Nach „Blühende Landschaften“ und „Deutsches Haus“ ist dies sein drittes Buch.

Ulrich Ritzel

Beifang

Roman

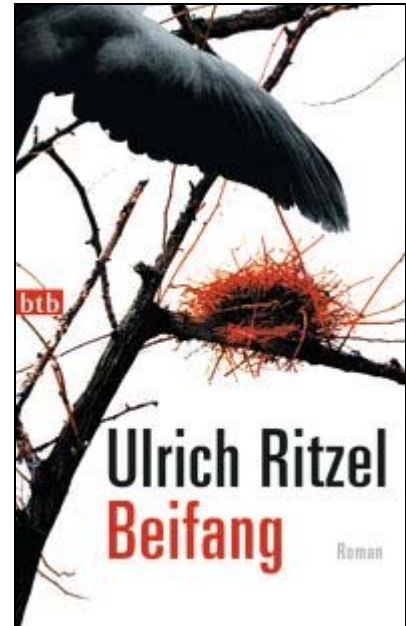
btb
ISBN 978-3-442-75181-5
ca. 480 Seiten
September 2009

Genre: Krimi

Thema: Ein neuer, spannender Krimi um Kommissar Hans Berndorf.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Kommissar Berndorf ist zurück.

Der ausgediente Kriminalbeamte Hans Berndorf bekommt den Auftrag, private Ermittlungen zu dem Mord an einer jungen Frau zu führen, deren Ehemann als anscheinend bereits überführter Täter in Ulm vor Gericht steht. Doch als Berndorf eintrifft, ist sein Auftraggeber - der Verteidiger des Angeklagten - tot, auf dem Hauptbahnhof von einem Güterzug überrollt. Hat er Selbstmord begangen oder ist er vor den Zug gestoßen worden? Das ist nicht die einzige Frage, vor der Berndorf steht. Vor seinem Tod war der Anwalt wiederholt in heftige Auseinandersetzungen mit dem Vorsitzenden Richter geraten, weil ein seiner Ansicht nach für das Verfahren entscheidendes Beweisstück spurlos verschwunden ist: ein Schmuck, den die ermordete junge Frau getragen hatte. Dieser Schmuck - eine Goldkette mit einem breiten Ring, auf dem in Miniatur das biblische Motiv des Sündenfalls eingearbeitet war - führt Berndorf weit über seinen ursprünglichen Auftrag hinaus. Er stößt auf allerhand Merkwürdigkeiten - eine davon ist, dass der tote Anwalt und der Vorsitzende Richter entgegen dem Anschein, den sie in der Verhandlung geweckt hatten, seit vielen Jahren gute Bekannte waren. In dem Dickicht von alltäglichen Verstrickungen, von Lügen und Niedertracht, das Berndorf freizulegen versucht, stößt er schließlich auf das Verbrechen, das vor Jahrzehnten am Anfang von allem stand.

Zum Autor:

Ulrich Ritzel, Jahrgang 1940, geboren in Pforzheim, verbrachte Kindheit und Jugend auf der Schwäbischen Alb. Er studierte Jura in Tübingen, Berlin und Heidelberg. Danach schrieb er für verschiedene Zeitungen. Sein Erstling "Der Schatten des Schwans" wurde bei Erscheinen zum Überraschungserfolg und machte seinen Autor zu einem gefeierten Hoffnungsträger des deutschsprachigen Kriminalromans. 2001 bekam er für "Schwemmholz" den "Deutschen Krimipreis" verliehen. Ulrich Ritzel lebt heute abwechselnd am Bodensee und im Schwarzwald.

Weiterer Titel um Hans Berndorf:



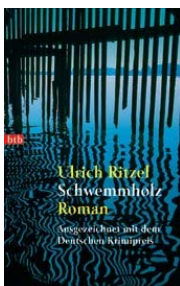
Ulrich Ritzel: Der Schatten des Schwans
btb, 288 Seiten
ISBN: 978-3-442-73954-7
März 2009



Ulrich Ritzel: Der Hund des Propheten
btb, 448 Seiten
ISBN: 978-3-442-73256-2
Dezember 2005



Ulrich Ritzel: Die schwarzen Ränder der Glut
btb, 416 Seiten
ISBN: 978-3-442-73010-0
Juli 2003



Ulrich Ritzel: Schwemmholz
btb, 416 Seiten
ISBN: 978-3-442-72801-5
November 2002

Stephan M. Rother

Die letzte Offenbarung

Thriller

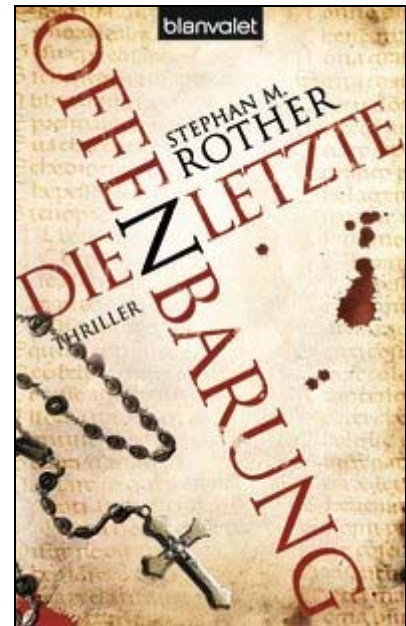
Blanvalet Taschenbuch
ISBN 978-3-442-37115-0
512 Seiten
November 2009

Genre: Mystery-Thriller

Thema: Authentisch, spannend, rasant! Der neue deutsche Shootingstar des Mystery-Thrillers!

Zeit: Gegenwart

Ort: Vatikan



Nach einem Brand in der Bibliotheca Apostolica im Vatikan gilt es, tausende unersetzliche Schriften zu retten! Dabei stößt der Restaurator Amadeo Fanelli auf Fragmente eines Schriftstücks, das die Grundfesten der katholischen Kirche erschüttern würde: die geheimen Aufzeichnungen des Apostels Johannes, des engsten Vertrauten Jesu. Für Amadeo beginnt eine atemlose Jagd quer durch ganz Europa, auf der Suche nach weiteren Fragmenten des Manuskripts. Denn dunkle Kräfte im Vatikan sind entschlossen, das brisante Vermächtnis des Apostels zu vertuschen – und sie setzen alles daran, Amadeo aufzuhalten ...

Zum Autor:

Stephan M. Rother wurde 1968 in Wittingen geboren. Er studierte Geschichte, Kunstgeschichte und Philologie in Göttingen. Seit 1994 tourt er als 'Magister Rother' mit den verschiedensten historisch-künstlerischen Konzepten durch ganz Deutschland. Stephan M. Rother ist verheiratet und lebt heute in Bad Bodenteich.

Regina Rusch

Ich leb jetzt hier!

cbj
ISBN 978-3-570-22105-1
ca. 200 Seiten
Februar 2010

Genre: Kinder- Jugendstoff

Thema: Migrantenfamilie

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland, Irak



Berührendes Schicksal einer Migrantenfamilie, die mithilfe der deutschen Mitmenschen ein neues Zuhause findet

Shahin, Schwester Noor, zwei weitere Geschwister und seine Eltern, haben es nicht leicht. Ohne nachvollziehbaren Grund war der älteste Sohn am helllichten Tag von Andersgläubigen in Bagdad entführt worden und erst gegen ein Lösegeld freigelassen. Aus Angst, auch die jüngeren Kinder könnten verschleppt werden, beschließen die Eltern, ihr Land zu verlassen.

Freunde von ihnen leben in Norddeutschland, haben dort ein Textilunternehmen und können sie für eine Übergangszeit aufnehmen. In Deutschland ist alles anders als im Irak. vor allem die Sprache macht den Kindern zu schaffen. Sie kommen in Klassen, für die sie im Grunde zu alt sind - aber wie soll es gehen, wenn man die Sprache weder versteht, noch überhaupt die Schrift lesen kann? Vor allem die Mutter ist mit vielen Ängsten behaftet.

Ihre Kinder helfen ihr jedoch durch ihre Offenheit und Unbefangenheit, auf die Deutschen zuzugehen. Sie finden in der ländlichen Umgebung viele hilfsbereite Menschen. Da ist Frau K., die nicht nur zum Sprachunterricht kommt, sondern auch bei den unendlichen vielen Behördengängen hilft.

Natürlich sind die Erfahrungen in der Schule unterschiedlich und nicht alle nur freundlich. Aber da für die Familie keine Alternative besteht – sie werden in jedem Fall bleiben müssen – geben sie sich große Mühe. Dass Noor nicht am Klassenausflug teilnimmt (weil gerade Ramadan ist), wird zunächst von der Lehrerin nicht akzeptiert, aber durch Einlenken von Frau K. schließlich doch verstanden.

Die Sehnsucht nach der Heimat bleibt – im Sommer bekommen alle die Möglichkeit, einen Besuch in Syrien (dort leben die Großeltern) zu machen. Von dort aus ist es nicht weit bis in den Irak. Doch diese Fahrt, die auch zum ehemaligen Haus der Familie führt, ist ein Schock: Viele Häuser sind zerstört, überall patrouillieren Soldaten, immer wieder müssen sie sich ausweisen, ständig die Angst im Nacken, ihnen könnte etwas passieren.

Nach der Rückkehr ins sichere Deutschland schlägt die Traurigkeit über das Exil in Zuversicht um: Wir schaffen es hier!

Zur Autorin:

Regina Rusch wurde 1945 in Hamburg geboren. Nach ihrem Studium der Literaturwissenschaft gab sie als freie Journalistin Anthologien mit Kindertexten heraus. Von 1980 bis 1995 leitete sie in Frankfurt am Main eine Kulturinitiative. Sie veranstaltete Schreibwettbewerbe, lokale Kinderbuchmessen und richtete 1988 den Literaturpreis der Kinderjury "Kalbacher Klapperschlange" ein. Für ihr Engagement wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seither schreibt Regina Rusch Romane für Kinder und Jugendliche und liest leidenschaftlich gern vor.

Nina Schindler

Help! Einbrecher!

Ein deutsch-englisches Krimiabenteuer

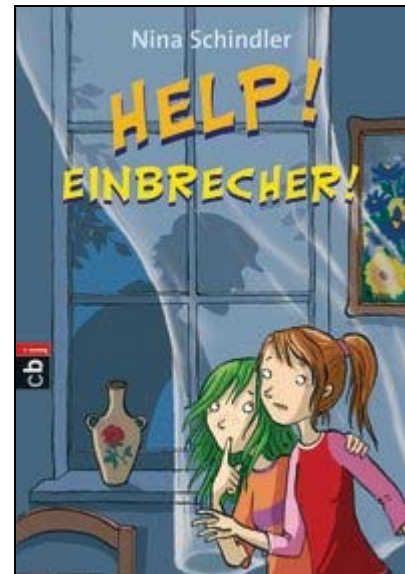
cbj
ISBN 978-3-570-22134-1
128 Seiten
Dezember 2009

Genre: Kinder- Jugendstoff, Krimi

Thema: Ferienkrimi

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Lilli ist alles andere als amused: Sie soll die Sommerferien bei ihren Großtanten verbringen – und noch zusammen mit ihrer Cousine Frankie aus England. Doch mit der Langeweile ist es schlagartig vorbei, als die beiden Mädchen unheimliche Gestalten am Rande des Teufelsmoors entdecken. Als Lilli dann auch noch einen Einbrecher in die Flucht schlägt, ist ihr Detektivsinn geweckt. Hat es etwa jemand auf das kostbare Aquarell der Tanten abgesehen?

Lilli (11) wird von ihren Eltern während der Sommerferien zu ihren Großtanten Martha und Helene abgeschoben, die am Rand des Teufelsmoors in einem einsam gelegenen alten Haus leben und Musik- und Malunterricht erteilen. Bei ihrer Ankunft erfährt sie, dass die Tanten noch Frankie, das Kind einer Nichte aus England erwarten, der ebenfalls die Ferien in Wümmelohe verbringen soll. Lili macht sich Gedanken, über den englischen Cousin, vielleicht werden es ja doch noch nette Ferien, vielleicht verknallt sie sich in ihn? Groß ist deshalb die Enttäuschung, als sich Frankie (Frances) als ein Mädchen entpuppt.

Dann entdecken die beiden Mädchen unabhängig voneinander geheimnisvolle Gestalten, die über das Grundstück schleichen. Eines Nachts stößt Lili im Esszimmer auf einen Eindringling, der aber unerkannt entfliehen kann. Sie flüchtet sich zu Frankie ins Bett, und beide rätseln rum, wer das sein könnte und was der hier will. Sie versuchen, die Tanten auszuhorchen und erfahren endlich, was das Objekt der Begierde sein könnte: ein echtes Blumenquarell von Emil Nolde, den Tante Martha noch gekannt hat, und dem sie mal einen Gefallen erwiesen hat.

Nun hat offensichtlich jemand den Nolde als kostbares Kunstwerk erkannt und will ihn stehlen. Lili und Frankie beobachten die Leute, die ins Haus der Tanten kommen: Ist es einer der Klavierschüler? Ist es ein Handwerker? Ist es die Postbotin? Oder der Autofahrer, der angeblich eine Panne hatte? Oder der Wandere, der sich im Moor verlaufen hat? Sie stellen dem Dieb eine Falle und mit der Hilfe vom alten Johann, dem Nachbarn, können sie ihn überwältigen.

Zur Autorin:

Nina Schindler hat nach ihrem Studium als Lehrerin an einer Gesamtschule gearbeitet. Anfang der Neunzigerjahre kehrte sie dem Schuldienst den Rücken und begann zu schreiben. Seither hat sie zahlreiche Bücher für Leser aller Altersklassen veröffentlicht, die in ein Dutzend Sprachen übersetzt wurden. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit arbeitet sie auch als Übersetzerin aus dem Englischen und Französischen. Nina Schindler ist Mutter von fünf Kindern und lebt mit ihrer Familie in Bremen.

Victoria Schlederer

Des Teufels Maskerade

Roman

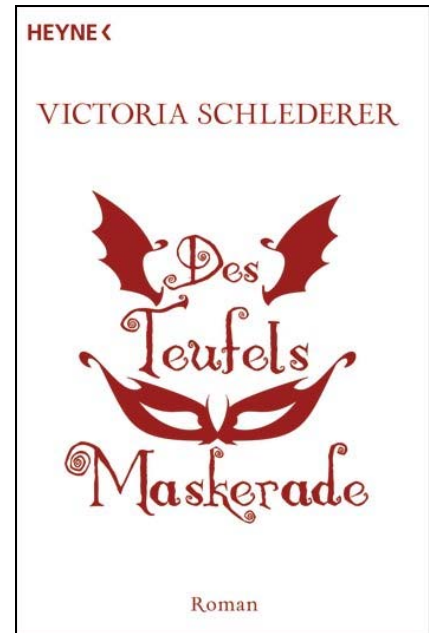
Heyne Taschenbuch
ISBN 978-3-453-52655-6
500 Seiten
Dezember 2009

Genre: Fantasy

Thema: Eine einzigartige Geschichte vor dem faszinierend-unheimlichen Hintergrund des Goldenen Prags und dem Wien der Jahrhundertwende.

Zeit: 1909

Ort: Prag



Prag 1909: Das Bureau für Okkulte Angelegenheiten ermittelt ...

Prag, in den letzten Jahren der K&K-Monarchie: Hier unterhält Dejan Sirco, Baron und Hauptmann außer Dienst, sein „Bureau für Okkulte Angelegenheiten“. Und das mit gutem Grund, bevölkern doch die unterschiedlichsten – und unwahrscheinlichsten – Wesen die Goldene Stadt. Unterstützung bei dieser Aufgabe erhält Dejan von der lebensweisen Dirne Esther, dem ehemaligen Straßenjungen Mirko, sowie Lysander Sutcliff, einem Earl, der durch eine Kette unglücklicher magischer Verwicklungen seit Jahrhunderten im Körper eines Otters sein Dasein fristen muss. Der neueste Fall des farbenfrohen Quartetts gestaltet sich diffizil: Es gilt einen mörderischen Fluch zu ergründen, in dessen Bann ein altes Adelsgeschlecht seit Jahrhunderten steht. Ihr Auftraggeber: Felix Trubic, seines Zeichens Geheimagent seiner Kaiserlichen Majestät, den eine ebenso komplexe wie ambivalente Beziehung mit Dejan verbindet.

Die Spurensuche führt Dejan und seine Gefährten (mit tatkräftiger Hilfe Alvin Buckinghams, des Vampirs vom Východ) bis in die innersten Zirkel einer Geheimgesellschaft, die unter dem Kommando des charismatischen Líšek steht: Jener behauptet, niemand anderes zu sein, als der böhmischen Revolutionsführer Jiri von Zdar zu sein, der vor Hunderten von Jahren seinen tragischen Tod durch Freundeshand fand.

Bald schon offenbart sich Dejan, dass weit mehr auf dem Spiel steht, als das Schicksal einer Familie: Denn hinter den Kulissen der bekannten Welt planen Geheimgesellschaften und phantastische Wesen schon lange den Aufstand, der auf die Bühne der Weltpolitik überzuschwappen droht. Und der Schlüssel zu alledem liegt ausgerechnet in der Hand des zweigesichtigen Felix Trubic.

Zur Autorin:

Victoria Schlederer wurde 1985 in Wien geboren, wo sie nach mehreren Auslandssemestern in Rotterdam derzeit wieder ihren Wohnsitz hat. Sie studiert Politikwissenschaft und Slawistik und ist als freie Journalistin tätig. Neben dem Schreiben gilt ihre Faszination dem Reisen, Sprachen und der Vergangenheit. „Des Teufels Maskerade“ ist ihr erster Roman.

Birgit Schlieper

Schmerzspuren

cbt
ISBN 978-3-570-30576-8
160 Seiten
Januar 2010

Genre: Kinder-, Jugendstoff, Drama

Thema: Autoaggressionen bei Jugendlichen

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Psychologisch einfühlsam aber ohne Sentimentalität schildert Schlieper den inneren und äußeren Druck, den ein Junge zum Ritzen treibt.

Halb zwei Uhr schon. Ben kann immer noch nicht schlafen. Seine Geburtstagsparty war der Hammer. Der Mond grinst ihn fett durchs Fenster an. Bis spät in den Abend hat er mit seinen Freunden im Garten gefeiert. Schade, dass Philipp nicht kommen konnte. Sein bester Kumpel. Aber auch so: 20 Leute waren bestimmt da – und das zum 14. Geburtstag. Am Montag in der Schule ist Bens Fete immer noch Gesprächsthema. Endlich scheint es auch mit der Band zu klappen. Mit Tom und Benny ist Ben schon lange auf der Suche nach einem Sänger. Als Max dazustößt, ist die Gruppe komplett. Vielleicht können sie ja auf dem Sommerfest im Jugendzentrum schon auftreten. Und vielleicht könnte er sogar noch Lea überreden, ebenfalls als Sängerin mit einzusteigen. Die ist schon 15 Jahre alt, hat sogar eine Tätowierung, ist aber super nett zu dem jüngeren Ben.

Ab und zu erinnert ihn seine Mutter. „Hast du Philipp mal geschrieben?“ Philipp ist mit seiner Familie in eine andere Stadt gezogen ist. Irgendwo bei Köln lebt er jetzt. Für Ben könnte es auch auf dem Mond sein. Philipp und Ben waren schon in der Grundschule befreundet. Als die Fotos von dem Geburtstag da sind, steht Bens Mutter wieder mit diesem Satz da. „Schick Philipp doch auch ein Foto. Schreib ihm doch mal.“ Das nervt. Ein bisschen hakt es im Getriebe zu Hause. Und irgendwie auch in der Schule. Eine Drei in Mathe. So schlecht war er noch nie. Er klotzt wieder ein bisschen rein, es fällt ihm schwer. Die Gedanken sind immer unterwegs. Immer anderswo. Immer öfter wird Ben einfach wütend, versteht seine Ausbrüche selbst nicht. Nach der Schule macht er immer öfter Kilometer mit dem Skateboard, ist alleine in den Straßen unterwegs. Zuhause führt ihn der Weg immer direkt in sein Zimmer. Manchmal reicht ein falscher Blick, ein falsches Wort, und er spürt, wie seine Haut von innen heiß wird.

Als er seinen Zirkel findet, den er unbedingt für die nächste Mathestunde braucht, macht er es automatisch. Ganz langsam drückt er sich die Spitze in den Handballen. In die weiche Stelle zwischen Daumen und Handgelenk. Es tut höllisch weh. Und höllisch gut. Als habe er ein Ventil geöffnet. Als sei er ein brodelnder Dampfkochtopf und endlich könne ein ganz klein bisschen Luft entweichen. Das Gefühl sitzt in ihm fest.

Ben wird rastloser, ruheloser. Wie lange ist es schon her, dass Philipp weggezogen ist? Fünf Wochen? Fünf Jahre?. Ben ist zornig. Wahrscheinlich ist Philipp gerade mit neuen Freunden am Rhein unterwegs. Warum schreibt er nicht mal? Schließlich ist er doch abgehauen. Zielsicher holt sich Ben aus der Werkzeugkiste des Vaters ein Teppichmesser und zerschneidet mit kühlem Schnitt ein Foto von sich und Philipp. Ben versinkt weiter. Auch in seiner Musik. Doch er isoliert sich in der Band.

Will immer noch schneller, härter spielen. Nur Lea, die er wirklich als Sängerin noch anwerben konnte, scheint ihn zu verstehen. Sie singt die Texte so, wie Ben sie meint.

In ihm explodiert etwas, als Lea plötzlich aussteigt. Sie habe keine Zeit mehr für die Proben, erklärt sie. Wieder ein Mensch, der ihn alleine lässt. Wieder jemand, der ihn einfach im Stich lässt. Jemand, dem er vertraut hat und der ihn im Regen stehen lässt. Wie in Trance geht er nach Hause. Geht zum Werkzeugkasten, setzt das Teppichmesser an. Es wird heiß in ihm. Dann angenehm warm. Und ruhig. Er weiß, dass es ein nächstes Mal geben wird. So wie es den nächsten Streit mit seiner Mutter geben wird. Als Ben sie anschreit: „Meinst du, ich weiß nicht, dass du nie Mutter sein wolltest?“, ist das Band zerschnitten. Die Mutter leidet, schämt sich. Oft hat sie sich gefragt, ob es gut war. Als Ben gerade sechs Monate alt war, ist sie für ein halbes Jahr ins Ausland gegangen.

Ben sieht ihren Schmerz und fängt sich scheinbar. Die Noten in der Schule werden wieder besser, die Narben auf den Armen mehr. Längst liegt das Teppichmesser unter seiner Matratze. Natürlich weiß er, dass es scheiße war, was er zu seiner Ma gesagt hat. Aber er kann nicht mehr zurück. Da ist eine durchsichtige Wand zwischen ihm und seinen Eltern. Zwischen ihm und seiner Welt. Als die Sommerferien endlich da sind, liegt eine grässliche Zeit hinter Ben. Und eine grässliche vor ihm. Sechs leere Wochen liegen vor ihm. Denkt Ben zumindest, als er am letzten Schultag nach Hause kommt. Das Wohnmobil steht schon gepackt vor der Tür. Entsetzt stellt Ben fest, dass es zum See geht. Dorthin, wo er letzten Sommer mit Philipp rund acht Stunden am Tag im Wasser geschwommen ist. Wo sie am Lagerfeuer gesessen haben und überlegt haben, wie man wohl am besten Mädels anspricht. Sein Vater parkt das Auto, nimmt ihn an die Hand und führt ihn runter auf die große Wiese. Philipp wartet bereits vor dem Zelt. Er sieht unsicher aus. „Du wolltest mir doch schreiben“ sagt er leise.

„Habe ich auch“, sagt Ben und schiebt den Ärmel hoch.

Zur Autorin:

Birgit Schlieper, geboren 1968 in Iserlohn, hat Amerikanistik, Romanistik und Anglistik studiert, ihr Studium aber abgebrochen, als ihr ein Zeitungsvolontariat angeboten wurde. Seitdem schreibt sie unaufhörlich: von Einkaufszetteln und Post-its über Reportagen bis zum Tagebuch und Gedichten, für Nachrichtenagenturen, die SZ, in Lehrbüchern für den Deutschunterricht – und für cbt. Ihre Hobbys sind Skifahren (wegen des Sauerstoff- und Geschwindigkeitsschubs), Aerobic, Badminton (wegen der Sauna danach) und Wegwerfen, weil es so befreit.

Patricia Schröder

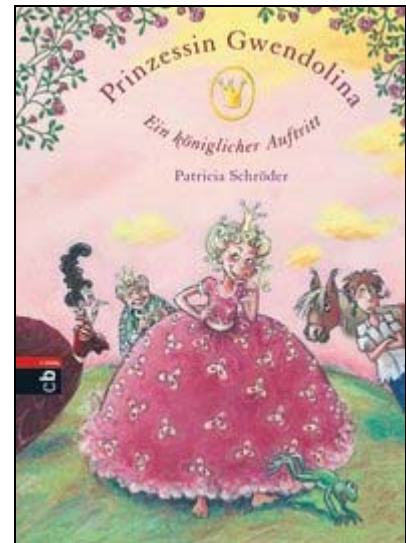
Prinzessin Gwendolina

Ein königlicher Auftritt

cbj
ISBN 978-3-570-22108-2
144 Seiten
Februar 2010

Genre: Kinderstoff, Animation

Thema: Ein hinreißendes Prinzessinnenabenteuer um dicke Freundschaft, Mut und Selbstbewusstsein.



Gwendolina lebt mit ihrem Vater König Gustav, dem 12. oder 13. von Gluxstein und dessen Schwester Gunduhla im Schloss zu Gluxstein. Sie ist neun Jahre alt, trägt die tollsten Kleider (von denen alle Mädchen träumen, die sie selbst aber nicht ausstehen kann), hat einen Privatlehrer und muss ihren Vater und ihre Tante siezen (und sich leider auch sonst ziemlich gut benehmen). Das Leben auf dem Schloss findet sie gähnend langweilig und so passiert es ihr immer wieder, dass sie ihr gutes Benehmen vergisst und Dinge tut, die eine Prinzessin nicht tun sollte.

Da ihr Vater meist damit beschäftigt ist, seinem Schuhkauf-Tick nachzugehen, hat Gwendolinas Tante Gunduhla ziemlich freie Hand, wenn es darum geht, IHREM Lieblingshobby nachzugehen: nämlich Nichten-Bestrafen.

Und so kommt es, dass Gwendolina eines Tages für unbotmäßiges Verhalten von ihr auf den Dachboden verbannt wird, auf dem es ziemlich stockdunkel, staubig und ansonsten super langweilig ist. Aber Gwendolina wäre nicht Gwendolina, wenn sie sich einfach so in ihr Schicksal ergeben würde. Also macht sie sich auf die staubige Suche nach einem Ausweg und stößt dabei auf eine Luke, die sie direkt in einen Geheimgang führt, der außerhalb der Schlossmauern endet. Und so steht die kleine Prinzessin zum ersten Mal in ihrem Leben vor der Möglichkeit, zu gehen, wohin sie möchte. Natürlich tut sie das auch schnurstracks und dieser Weg führt sie direkt in ihr erstes Abenteuer hinein.

Wie Gwendolina sich im Folgenden verkleidet, Kater Kateau kennen lernt, Fridugart Frosch zu seiner Familie zurückbringt, das Bauernmädchen Jette als Freundin gewinnt und zusammen mit ihr in der spektakulärsten Jumpie-Joe-vor-dem-Pferdemetzger-Rettungsaktion aller Zeiten ihr persönliches Prinzessinnengeheimreich erobert, genau davon erzählt dieses erste Abenteuer – dem natürlich weitere folgen werden!

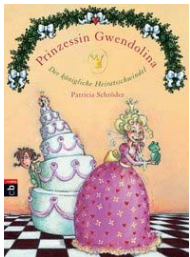
Zur Autorin:

Patricia Schröder, 1960 geboren, wuchs in Düsseldorf auf. Sie studierte Textildesign und arbeitete einige Jahre in diesem Beruf. Als ihre Kinder zur Welt kamen, zog sie sich in den Norden auf eine kleine Warft zurück. Anfangs vermisste sie den Trubel der Stadt, und so fing sie an, sich Geschichten auszudenken. Mittlerweile gehört sie zu den bekanntesten Kinder- und Jugendbuchautorinnen in Deutschland und hat schon zahlreiche Romane veröffentlicht und engagiert sich für die Leseförderung. Für Veranstaltungen mit dem neuen Vorlesekonzept "Erst ich ein Stück, dann du" hat sich die renommierte Autorin Patricia Schröder etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Sie tritt mit Handpuppen auf, die jeweils den Part des weniger geübten Lesers übernehmen. Auf diese Weise werden Leseanfänger ermutigt, interaktiv in die Lesung einzusteigen.

Weitere Titel der Reihe „Prinzessin Gwendolina“:



Patricia Schröder: Prinzessin Gwendolina – Die königliche Drachenjagd
cbj, 160 Seiten
ISBN: 978-3-570-13204-3
August 2007



Patricia Schröder: Prinzessin Gwendolina – Der königliche Heiratsschwindler
cbj, 160 Seiten
ISBN: 978-3-570-13205-0
August 2008

Lutz Schumacher

Wenn möglich, bitte wenden

Abenteuer eines Autofahrers

Goldmann Hardcover
ISBN 978-3-442-31209-2
195 Seiten
September 2009

Genre: Komödie

Thema: Humorvoll und ironisch rückt Lutz Schumacher den Absurditäten des mobilen Lebens zu Leibe!

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Das letzte große Abenteuer: Autofahren!

Mehr als 55 Millionen Pkw's sind in Deutschland zugelassen. Vorsichtigen Schätzungen zufolge tummeln sich etwa neunzig Prozent davon am Freitagnachmittag auf der A2. Das zumindest glaubt der leidgeprüfte Harald Grützner, ein Handelsreisender, der jobbedingt seit Jahren tagtäglich mit dem Auto unterwegs ist. In seinem ganz persönlichen Verkehrsbericht lässt er den Leser teilhaben an dem allgegenwärtigen Wahnsinn, mit dem er es auf deutschen Straßen zu tun bekommt: Ob ihm die Wonnen gemeinschaftlichen Erlebens im Stau zuteil werden oder er auf verrotteten Autobahngaststätten Erholung sucht, ob er von seinem Navigationssystem terrorisiert wird oder gar sein vollelektronisches Auto eigensinnig die Herrschaft übernimmt – stets muss er sich komplexen Herausforderungen stellen, die er sich redlich müht, mit der gebotenen Souveränität zu meistern. Zumeist gelingt ihm das auch. Was aber tun, wenn nach einem Totalschaden gar nichts mehr geht und sein Geschick in den Händen der Autobahnpolizei liegt? Und noch schlimmer: er sich anschließend heillos verheddert in den unabsehbaren Wirren des Neuwagenkaufs?

Zum Autor:

Lutz Schumacher ist Journalist, Autor und Geschäftsführer der Tageszeitungsgruppe „Nordkurier“ in Mecklenburg Vorpommern. Zuvor war er u.a. tätig bei den „Ruhr Nachrichten“, dem Deutschen Depeschendienst, in der ProSieben Media AG und beim Deutschlandfunk. Einem großen Publikum wurde er bekannt als Co-Autor des Spiegel-Bestsellers „Senk ju vor trävelling – wie Sie mit der Bahn fahren und trotzdem ankommen“.

Simon Schwartz Tante Ilse

btb
160 Seiten
Februar 2010

Thema: Eine ganz persönliche Geschichte über ein Thema, das immer wichtiger wird in unserer Gesellschaft: das Alter.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Alt werden – kein Problem. Nachlassen – kommt nicht in Frage. Warum eigentlich nicht?

Ein Mann und zwei Frauen – solche Geschichten wurden schon oft erzählt. Diese ist anders. Der Mann wird fünfzig, die Frauen sind beide alt, sehr alt. Die eine, seine Mutter, stirbt kurz vor seiner Geburtstagsfeier. Er war ihr nicht wirklich nahe gewesen im Leben, und schon gar nicht bei ihrem Sterben. Ist das der Grund, warum es ihm plötzlich zum Anliegen wird, einer liebenswerten und lebenslustigen alten Tante, die von der Familie in einem Heim untergebracht wurde, zu einem besseren Dasein in angenehmerer Umgebung zu verhelfen? Seine Reise durch die Landschaft der deutschen Altenbetreuung wird zu einem Abenteuer mit skurrilen Zügen – von der barrierefreien Mehrgenerationen-Einrichtung mit Backoffice-Dame und Animator bis hin zum Gnadenhof für Mensch und Tier. Tante Ilse kann und muss die Gebrechlichkeit des Alters akzeptieren, doch fremdbestimmen lässt sie sich deshalb noch lange nicht. Sie überlistet die Vernunft Herrschaft des Pflegeapparats und findet so ihren ganz eigenen Weg – im und aus dem Leben.

Zum Autor

Simon Schwartz ist das Pseudonym eines bekannten deutschen Autors.

Katharina Till

Sünde

Roman

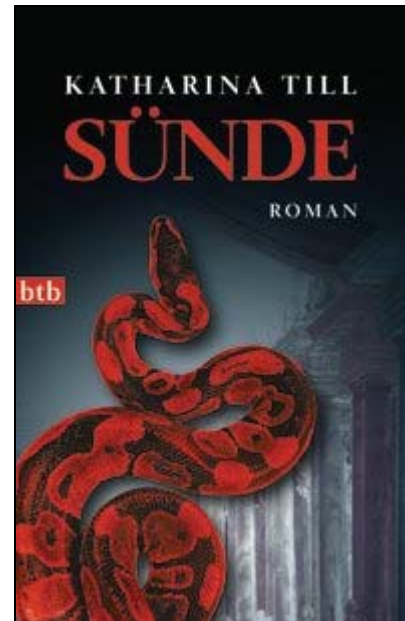
btb
ISBN 978-3-442-73506-8
ca. 320 Seiten
Dezember 2009

Genre: Mystery-Krimi

Thema: Die Caravaggio-Verschöpfung – eine junge Kunsthistorikerin deckt ein jahrhundertealtes Rätsel auf.

Zeit: Rom

Ort: Gegenwart



Nach dem plötzlichen Tod des Gemälderestaurators Tano Faresi verdichten sich die Anzeichen, dass er ermordet wurde. Zuletzt hatte er Caravaggios „Santa Maria Maddalena“ restauriert, doch kurz nach seinem Ableben ist das Gemälde verschwunden. Welches Geheimnis birgt das Bild? Musste Faresi sterben, weil er es entschlüsselt hatte? Gemeinsam mit dem gebildeten Benediktinermönch Elias und einem dubiosen Fotografen begibt sich die junge Kunsthistorikerin Ricarda in Rom auf Spurensuche.

Eine wichtige Hilfe sind dabei die historischen Schriften, die Tano Faresi ihr kurz vor seinem Tod anvertraut hat. Obwohl kaum lesbar und nur schwer zu übersetzen, verraten sie mehr und mehr das Geheimnis des Bildes „Santa Maria Maddalena“. Die Schriften sind die Lebenserinnerungen von Isotta di Mantaco alias Isis de Luna, einer römischen Kurtisane zu Lebzeiten Caravaggios: Als Tochter eines Condottiere geboren und wohlbezogen, verlässt sie nach dem Pesttod ihrer ganzen Familie die heimliche Burg und schlägt sich nach Rom durch. Dort bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich fortan als Kurtisane zu verdingen. Von der alternden Marzia wird sie in sämtliche Liebeskünste eingeweiht und schließlich vom mächtigen Kardinal Francesco del Monte als dessen Konkubine erwählt. Ihr Leben scheint wunderbar gewandelt - bis sie Caravaggio trifft, den ebenso genialen wie unberechenbaren, sittenlosen und jähzornigen Maler, der in del Montes Palazzo an seinen Gemälden arbeitet. Über viele Jahre begleitet Isotta sämtliche Höhen und Tiefen seines Lebens und verstrickt sich immer mehr in eine verhängnisvolle Leidenschaft. Wird sie sich rechtzeitig von Caravaggio lösen können oder wird er sie mit in den Abgrund reißen?

Für Ricarda wird der Fall zunächst immer rätselhafter. Bei ihren Recherchen stößt sie auf eine Mauer des Schweigens: Carlo Forli, ein Polizeibeamter, fälschte offenbar Tano Faresis Autopsiebericht. Signora di Campanella, eine wohlhabende Mäzenin, hat Tano Faresi zwar seinerzeit das Gemälde zur Restauration anvertraut, gibt nun aber vor, nichts darüber zu wissen. Der Prälat Reinhold Buchholzer, Konsultator in der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche, macht rätselhafte Andeutungen über den „Circolo Lucani“, einen elitären Kreis von Kunstinteressierten, die sich der Renovierung alter Kapellen verschrieben haben. Ricarda scheint der Wahrheit erst dann ein Stück näher zu kommen, als sie Antonella Faresi begegnet: Tanos Großmutter ist eine sehr reiche Frau, aber zugleich eine religiösen Fanatikerin, die zurückgezogen mit ihrer engsten Freundin Luisa lebt. Sie will Ricarda etwas anvertrauen, doch ehe sie die Worte über die Lippen bringt, bricht sie mit einem Herzinfarkt zusammen.

Ricarda liest fieberhaft in Isottas Erinnerungen und stößt auf eine interessante Stelle: In einem vertraulichen Moment gesteht Caravaggio der Kurtisane, wie viel Kraft ihn die Malerei kostet und wie unerbittlich ihn düstere Gedanken verfolgen. Schließlich verbringen sie eine letzte Liebesnacht zusammen. In seinen Armen erlebt Isotta erstmals höchste Lust. Als sie am nächsten Morgen erwacht, sieht sie, dass Caravaggio an seinem aktuellen Gemälde malt. Es soll Maria Magdalena zeigen, die - im Zustand tiefster religiöser Ekstase - ganz im Gebet aufgeht. Diese Hingabe an Gott drückt Caravaggio aus, indem er sich Isottas Gesichtsausdruck während ihres Orgasmus zum Vorbild nimmt. Damit treibt er das bisherige Anliegen seiner Kunst - religiöse Gefühle durch körperliche Empfindungen aufzudrücken - auf die Spitze und begeht eine ungeheure Blasphemie: Nicht nur, dass er einer Heiligen das Gesicht einer Kurtisane gibt. Er setzt obendrein den Sexualakt mit dem Zustand der religiösen Entrückung gleich, hebt einen rein körperlichen Vollzug auf eine transzendente Ebene und macht aus dem weiblichen Höhepunkt etwas zutiefst Heiliges.

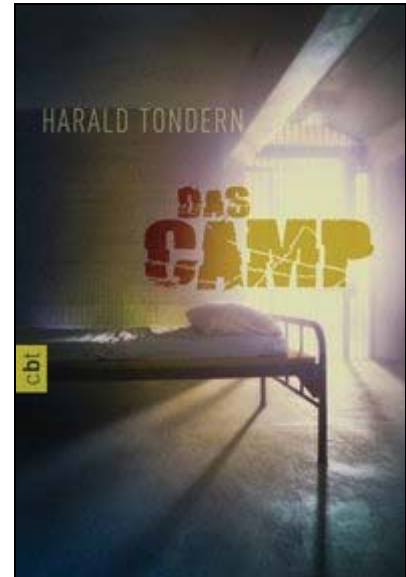
Als Ricarda die Botschaft des Gemäldes entschlüsselt, kann sie auch den Mord an Tano lösen. Ihr erster Verdacht richtet sich noch gegen die fanatische Antonella, die womöglich lieber den eigenen Enkel opferte als zuzulassen, dass der verborgene Frevel des Gemäldes enthüllt wird. Doch dann stellt sich im dramatischen Showdown heraus, dass vielmehr deren treue Gefährtin Luisa aus ganz profanen Gründen gemordet hat: Sie wollte sich Antonellas zu erwartendes Erbe nicht streitig machen lassen. Das Caravaggio-Gemälde hat sie als eine Art Alibi genutzt: Da alle Beteiligten glaubten, dass der Mord an Faresi mit dessen geheimer Botschaft zu hatte und sie verhindern wollten, dass diese enthüllt wurde, behinderten sie systematisch die Morduntersuchung.

Harald Tondern

Das Camp

cbt
ISBN 978-3-570-30595-9
224 Seiten
April 2010

Genre: Jugendstoff, Drama,
Thema: Jugendkriminalität, Bootcamp
Zeit: Gegenwart
Ort: Deutschland



Spannend, intensiv, schonungslos: der alpträumhafte Alltag in einem fiktiven deutschen BootCamp, geschildert von Erfolgsautor Harald Tondern.

Wieder einmal ist Luk, der 15-jährige Sohn eines Arztes, straffällig geworden. Und diesmal kann selbst der Anwalt seines Vaters nicht helfen. Erziehungscamp statt Knast ist noch das Beste, was der Typ für Luk rausholen kann. Das Camp ist eines der ersten in Deutschland, es befindet sich noch in der Experimentierphase. Doch schnell kommen Luk Zweifel, ob solch ein Camp wirklich besser ist als der Knast, denn die Erzieher bedienen sich brutaler Drill-Methoden – stundenlange Liegestützen, Essensentzug, Strafzelle. Unter den Jugendlichen steht brutalstes Mobbing auf der Tagesordnung. Vor allem Luk wird drangsaliert, denn Harley, der Chief aus Luks ehemaliger Gang, ist auch im Camp und der will sich an Luk für seine Verurteilung rächen: Mehrmals sorgt Harley dafür, dass Luk in der Strafzelle landet, und als Luk vergeblich den Selbstmord seines Zimmerkumpels Benni verhindern will, schiebt er ihm dessen Tod in die Schuhe.

Aber Luk ist hart im Nehmen. Passt sich an. Steigt in der strengen Camp-Hierarchie auf – so weit, dass er sogar Kandidat für ein Elitecamp wird, das neben dem jetzigen Camp gebaut wird und das die Jugendlichen bis zum Abitur führen soll. Doch zu welchem Preis? Luk merkt, etwas in ihm hat sich verändert: Alles in ihm wehrt sich dagegen, diese brutale »Friss oder stirb«-Existenz weiterzuführen. Er will raus aus dem System, in dem man nur mit erbarmungsloser Brutalität weiterkommt, will raus aus der unseligen Gewaltspirale. Alles lieber als der Alltag in diesem oder irgendeinem anderen Camp! Am Ende entscheidet er sich, das Camp zu verlassen und seine Reststrafe im Jugendknast abzusitzen. Vielleicht gibt's danach ja doch noch einen Neuanfang für ihn...

Zum Autor:

Harald Tondern gehört zu den Autoren, die mit Vorliebe Themen der Gegenwart aufgreifen und in Erzählungen umsetzen. Schon als Schüler veröffentlichte er erste Texte, während des Studiums schrieb er Kriminalromane. Harald Tondern lebt als freier Schriftsteller in Hamburg und Nordfriesland.

Michael Wallner

Blutherz

cbt
ISBN 978-3-570-16046-6
320 Seiten
August 2009

Genre: Vampirgeschichte

Thema: Eine gefährliche, todbringende Liebe – Bram Stoker meets Stephenie Meyer.

Zeit: Gegenwart

Ort: London, Schottland, Transsylvanien



Es ist die mitreißende Dreiecksgeschichte zwischen einer jungen Schottin und zwei ungleichen Vampirbrüdern, die an faszinierende Schauplätze führt (das moderne London, das wilde Schottland und Transsylvanien) und einen grandiosen Mix aus modernen und klassischen Elementen des Genres bietet.

Die sechzehnjährige Schottin Samantha Halbbrook ist gerade erst nach London gezogen, da lernt sie in einem Club den attraktiven Taddeusz Kórányi kennen, den ältesten Sohn einer steinreichen Londoner Familie – und verliebt sich Hals über Kopf in ihn. Sie ahnt nicht, dass Taddeusz einem jahrhundertealten Vampirgeschlecht entstammt und dass sie ihn nicht zufällig getroffen hat. Valerian Koranyi, das mächtige Oberhaupt des Vampirclans und Taddeusz' Vater, möchte frisches Blut in das uralte Geschlecht bringen. Er hat Samantha dazu auserkoren, den Kórányis einen neuen Stammhalter zu bringen – und sein ältester Sohn Taddeusz lässt sich auf das Spiel ein, nicht ahnend, dass das junge Mädchen sein kaltes Herz stärker berühren wird, als er es je für möglich gehalten hätte.

Vergeblich versucht Taddeusz' jüngerer Bruder Richard, der selbst dem Vampirdasein abgeschworen hat und seit Langem gegen die Machenschaften seiner Familie ankämpft, Samantha vor Taddeusz' gefährlichem Einfluss zu schützen, aber es ist bereits zu spät: Auf Valerians Geheiß hin verführt Taddeusz Samantha in einer faszinierenden, von geheimnisvollen Ritualen geprägten Nacht, und Richard kann ihr unheilvolles Schicksal nicht mehr abwenden.

Wiederholt versucht Richard in der Folge, Samantha die Augen über seine Familie zu öffnen. Und auch wenn Sam den unglaublichen Schilderungen Richards zunächst keinen Glauben schenken mag, so ist doch ihr Argwohn geweckt. Sie versucht, sich selbst davon zu überzeugen, dass Taddeusz ein ganz normaler Mensch ist, doch immer wieder weisen Zeichen auf Unerklärliches hin. Zwar ist Taddeusz auf ihre Bitte hin bereit, sich am Tag mit ihr zu treffen – aber weshalb ergreift er nach kurzer Zeit die Flucht? Und warum wirft er in der Spiegelhalle des Krankenhauses, in dem sie arbeitet, kein Spiegelbild?

Wie ein Mosaikstück setzt sich all das Unbegreifliche mit Richards Erklärungen zusammen, bis Samantha begreift: Taddeusz, den sie mit Haut und Haaren liebt, ist ein Vampir.

Doch damit nicht genug: Sie, Samantha, ist schwanger von Taddeusz, schwanger mit einem Kind, halb Mensch, halb Vampir, das der mächtige Valerian Koranyi nach der Geburt unter seine Fittiche nehmen will, um die Stammesnachfolge zu sichern. Auch Sams düsteres Schicksal scheint besiegelt: Nach der Geburt des Kinds wird Taddeusz sie über kurz oder lang zum Vampir machen.

Doch auch wenn ihre Liebe zu Taddeusz unverändert stark sein mag – Samantha ist nicht bereit, sich in die Klauen des mächtigen Vampirclans zu begeben. Sie beschließt, den Kampf gegen die Koranyis aufzunehmen. Dazu bedarf es jedoch der Kraft des kostbaren Bariactar-Elixiers, des Safts einer kaum noch existierenden Tollkirsche. Nur mit Hilfe dieser Bariactar-Kirsche kann man Vampire besiegen, doch wo diese wächst, ist das bestgehütete Geheimnis überhaupt; selbst Richard kennt den Ort nicht.

Samantha beschließt, das Unmögliche zu wagen. Verfolgt von Taddeusz und dessen Vater, begeben sie und Richard sich auf die gefährliche Suche nach dem Bariactar-Elixier. Die Reise führt sie über Schottland nach Transsylvanien, in die Heimat aller Vampire. Hier, in einem alten Kloster, das früher dem Vampirfürst Vlad gehörte, kommt es zum dramatischen Showdown zwischen Samantha und Valerian Koranyi – und hier erhält Samantha Hilfe von ungeahnter Seite: Fortriu, der Vater aller Untoten, der in der Rangordnung noch über Valerian steht, schlägt sich auf ihre Seite und lässt zu, dass sie das Vampiroberhaupt mit Hilfe des Bariactar-Extrakts besiegt... Denn längst ist zwischen den Untoten ein Machtkampf ausgebrochen und Fortriu, der Mächtigste von ihnen, nutzt die Gelegenheit, der Machtfülle der Vampire ein Ende zu setzen. Mit Samantha und ihrem Sohn, der in seiner Mischung aus Mensch und Vampir etwas ganz Außergewöhnliches ist, hat Fortriu ganz eigene Pläne – Pläne, die Samantha in der Zukunft ungewollt zur Gegnerin ihrer eigentlichen großen Liebe Taddeusz machen könnten...

Doch zunächst ist Samantha dankbar, selbst dem Schicksal, zum Vampir zu werden, entronnen zu sein – und nun setzt sie alles daran, um ihren Sohn vor dem unheilvollen Einfluss seines Vaters zu schützen. Fortrius mächtiger Einfluss, das weiß sie, wird ihr da von Nutzen sein.

Zum Autor:

Michael Wallner ist in Graz geboren, hat als Schauspieler und Regisseur an verschiedenen Theatern gearbeitet und lebt seit 1997 als Roman- und Drehbuchautor in Berlin, Italien und dem Schwarzwald. Sein Luchterhand-Bestseller »April in Paris« wurde in über zwanzig Länder verkauft. »Die Zeit des Skorpions«, sein erstes Jugendbuch, wurde von Presse und Publikum begeistert aufgenommen.

Sibylle Weischenberg

Brauchen Sie eine Tragetasche

Aus dem Leben einer gebeutelten Frau

Blanvalet Taschenbuch
ISBN 978-3- 442-37397-0
320 Seiten
November 2009

Genre: Frauen, Komödie

Thema: Humorvolle Einblicke in das Leben einer ganz normalen Frau.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Das Leben geht weiter, das Chaos zum Glück auch ...

Sparen Sie auch immer an der falschen Stelle? Kaufen im Discounter drei billige Blusen statt eine teure, die dafür passt? Lassen Sie sich auch immer wieder übers Ohr hauen, weil Sie das Kleingedruckte in Verträgen nicht lesen, obwohl Sie doch so aufgeklärt sind? Kennen Sie auch das Phänomen, dass der Zwickel Ihrer Strumpfhose immer an der falschen Stelle klemmt? Und, mal ganz unter uns, gehen Ihnen auch die unfassbar vielen TV-Kochsendungen auf den Keks? Dann willkommen in meiner Welt, in der es derzeit an allen Ecken und Enden kracht. Stemmen wir uns doch gemeinsam gegen die allgemeine Weltuntergangsstimmung und beschäftigen wir uns lieber mit unseren ganz eigenen Katastrophen – eben dem Chaos im Leben einer ganz normalen Frau ...

Zur Autorin

Sibylle Weischenberg ist Millionen Fernsehzuschauern bekannt: Die renommierte Society-Expertin steht täglich für die Promi-Magazine nahezu aller TV-Sender vor der Kamera. In ihrem eigenen TV-Format »W.I.P.« (»Weischenbergs Important People«) verrät die Journalistin und Modedesignerin jeden Donnerstagmorgen im SAT.1-Frühstücksfernsehen live Unterhaltsames aus dem schillernden Leben der aktuellen Top-Prominenz. Ihr Berufsweg führte die Kennerin die nationalen und internationalen Jet-Sets und Hochadels u.a. zu Stationen bei »Der Spiegel«. Sie arbeitete als Korrespondentin der Nachrichtenagentur Reuters, als persönliche Pressereferentin von Johannes Rau sowie als Ressortleiterin bei »Bunte« und »Gala«. Außerdem ist Sibylle Weischenberg seit Jahren beliebt als tägliche Radio-Kolumnistin zahlreicher Sender im In- und Ausland.

Bereits erschienen:



Sibylle Weischenberg: Meine 30 Lippenstifte und ich

Blanvalet Taschenbuch, 320 Seiten
ISBN: 978-3- 442-37059-7
August 2008



Sibylle Weischenberg: Ich hasse den Sommer

Blanvalet Taschenbuch, 352 Seiten
ISBN: 978-3- 442-36721-4
April 2007

Andreas Winkelmann

Hänschen klein

Thriller

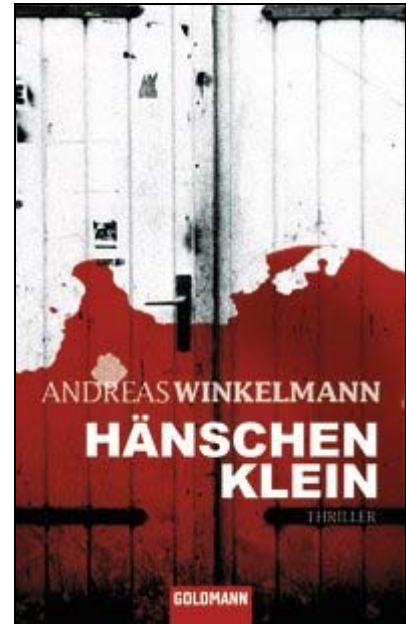
Goldmann Taschenbuch
ISBN 978-3-442-47125-6
ca. 416 Seiten
Februar 2010

Genre: Thriller

Thema: Wenn aus der guten Fee die böse Hexe wird: ein genialer, abgründiger Psychothriller mit hohem Gruselfaktor.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland



Der junge Anwalt Sebastian Schneider bekommt eines Tages einen seltsamen Brief: die erste Strophe des Liedes „Hänschen klein“ und das innige Versprechen einer Frau, dass sie und ihr Hans bald wieder vereint sein werden. Sebastian glaubt an einen Irrtum. Er ahnt nicht, dass er einen Liebesbrief in den Händen hält, der sein Leben zerstören wird: den Brief einer Mutter, die – totgeschwiegen, totgeglaubt, dem Wahnsinn verfallen – auf der Jagd nach ihrem Sohn ist. Und bereit, für ihr Hänschen klein über mehr als eine Leiche zu gehen ...

Peter Brock hatte sich eigentlich gefreut über die Schwangerschaft seiner jungen Frau, doch seit Ellie ein Kind erwartet, hat sie sich verändert. Sie ist reizbar und cholerisch, benimmt sich immer seltsamer, scheint von einer panischen Sorge um das ungeborene Kind besessen. Peter traut sich gar nicht mehr nach Hause, verbringt immer mehr Zeit auf seinen Reisen als Vertreter für Lexika. In der Regel kehrt er erst spät abends heim zu Ellie und versucht sie dann mit kleinen Geschenken zu besänftigen. Wie mit der hübschen alten Spieluhr, die er in einem Antiquitätengeschäft gefunden hat. Doch Peter wird nie erfahren, ob Ellie sein Geschenk gefallen hat – denn als er an diesem Abend leise die dunkle Treppe zum Schlafzimmer hinaufsteigt, trifft ihn ein entsetzlicher Schlag am Kopf. Die Spieluhr entgleitet seinen Händen, und während Peter Brock im Dunkeln liegt und stirbt, löst sich ein lange eingerosteter Mechanismus, und zu den Klängen von „Hänschen klein“ marschiert ein kleiner, blecherner Wanderbursche im Kreis ...

25 Jahre später führt der junge Anwalt Sebastian Schneider ein glückliches, zufriedenes Leben. Mit seinen Eltern Anna und Edgar wohnt er auf dem Schneiderhof, einem einsam, aber idyllisch gelegenen Hannoveraner-Gestüt. In der altherwürdigen Kanzlei, in der er nach dem Studium eine Stelle gefunden hat, betraut man ihn zunehmend mit wichtigen Aufgaben. Und selbst, als auf dem Weg in die Stadt ein anderes Auto seinen Wagen rammt, scheint dies wie eine Fügung des Schicksals. Denn wie hätte Sebastian sonst die junge, außerordentlich hübsche Saskia kennengelernt?

Doch dann bekommt er eines Tages einen seltsamen Brief: Auf einem Blatt Papier steht die erste Strophe des Liedes „Hänschen klein“, darunter das innige Versprechen einer Frau, dass sie und ihr Hans bald wieder vereint sein werden. Sebastian tut das Schreiben als Irrtum ab – er ahnt nicht, dass er einen Liebesbrief in den Händen hält, der sein Leben für immer zerstören wird. Denn Sebastian Schneider ist ein Adoptivkind. Die Frau, die den Brief geschrieben hat, ist seine leibliche Mutter Ellie Brock, die einst, nachdem sie seinen Vater Peter erschlagen hatte, zuerst fliehen konnte und dann doch gefasst wurde. Der damals zweijährige Sebastian wurde von Ellies Schwester Anna adoptiert, und Ellie kam in eine Nervenheilanstalt.

Als sie Jahre später als geheilt wieder entlassen wird, hat sie nur ein Ziel: Sie will ihren über alles geliebten Sohn zurückbekommen, ihren Hans, ihr Hänschen klein, das man ihr damals entrissen hat. Dafür ist ihr jedes Mittel recht, und wer sich zwischen sie beide stellt, muss sterben. Seien es Anna und Edgar, sei es dieses dunkelhaarige Flittchen, das ihren Buben verführt hat. Und so macht sie sich auf die Jagd, getrieben von einer Liebe, die so unerbittlich ist wie reiner Hass, und ausgerüstet mit einer Machtfülle, die ihr das uralte Wissen verleiht, das sie in der Anstalt von ihrer Seelenverwandten, der alten Seibya, weitergereicht bekommen hat.

Sebastian ahnt nichts von den dunklen Gewitterwolken, die sich über ihm zusammenbrauen. Nur Anna, die immer noch glaubt, dass Ellie bei dem Polizeieinsatz damals ums Leben kam, ist vor Schreck wie gelähmt, als ihr Adoptivsohn ihr den seltsamen Brief zeigt. Und dann bricht das Böse wie ein Gewittersturm über die Idylle des Schneiderhofs herein. Während seine heile Welt in tausend blutige Scherben zerbricht, muss Sebastian mit ansehen, wie die Frau, die ihn doch lieben und beschützen sollte – seine eigene Mutter, seine gute Fee –, zur bösen Hexe wird. Und das im wahrsten Sinne des Wortes ...

Zum Autor:

Andreas Winkelmann, geb. im Dezember 1968, schrieb schon in jungen Jahren unheimliche Geschichten – auch gegen den Willen seiner Lehrer. Als Berufener hielt er es in keinem Job lange aus, war unter anderem Soldat, Sportlehrer und Taxifahrer, blieb jedoch nur dem Schreiben treu. »Der menschliche Verstand erschafft die Hölle auf Erden, und dort kenne ich mich aus«, beschreibt er seine Faszination für das Genre des Bösen. Er lebt heute mit seiner Familie in einem einsamen Haus am Waldesrand nahe Bremen.

Bereits erschienen:



Andreas Winkelmann: Tief im Wald und unter der Erde

Goldmann, 416 Seiten

ISBN: 978-3-442-46955-0

September 2009

Rainer Würth

Krötenwanderung

Ein Fall für Bruno Kolb

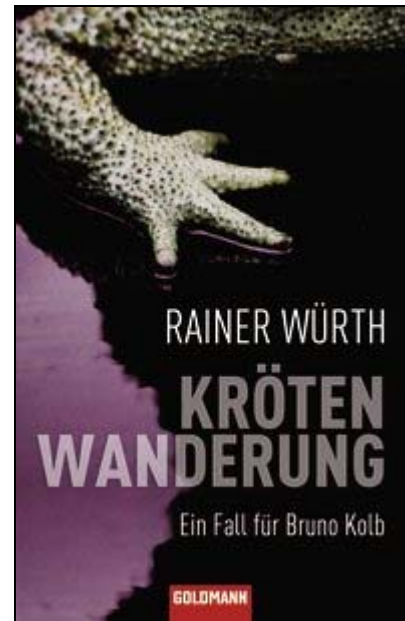
Goldmann Taschenbuch
ISBN 978-3-442-47120-1
ca. 272 Seiten
Dezember 2009

Genre: Krimi

Thema: Ein fesselnder Kriminalroman, der in die Abgründe der deutschen Provinz führt.

Zeit: Gegenwart

Ort: Deutschland/Schwarzwald



Ein gut bürgerliches Wohngebiet in einer Stadt am Rande des Schwarzwalds: Gegen den massiven Protest der Anwohner wird der Lohwiesenweg ausgebaut. Im Anschluss an eine Anwohnerversammlung wird Thomas Schlierer, der Leiter des Bauamtes, erschlagen in einer Baugrube aufgefunden. Haben ihn empörte Anrainer auf dem Gewissen? Gibt es einen Zusammenhang mit einem Aufmarsch von Neonazis in der Stadt? Oder ist der Täter im zwielichtigen Umfeld des Opfers zu suchen? Wie erste Ermittlungen ergeben, verkehrte Schlierer regelmäßig im Strichermilieu. Doch diese Spuren führen nicht weiter, und der junge Kommissar Bruno Kolb tappt mehr oder weniger im Dunkeln.

Dies ist umso schlimmer, als Kolb mit privaten Problemen zu kämpfen hat. Sein Vater, der in einem Pflegeheim lebt, leidet unter fortschreitender Demenz. Außerdem wird Kolb von dem Trauma eingeholt, das der gewaltsame Tod seiner Mutter ausgelöst hat, als er noch ein Kind war. Kolb hadert mit sich und seinem Leben. Er versucht, seine Probleme schriftstellerisch zu bewältigen, und verliebt sich in die allein erziehende Mutter Hanna, die seiner Schreibgruppe angehört.

Seine Recherchen in einem niedersächsischen Dorf und einem deutsch-tschechischen Grenzort, der vom Straßenstrich beherrscht wird, bringen Kolb schließlich auf die Fährte eines gnadenlosen Mörders. Es wird ein Wettlauf mit der Zeit, denn dieser hat seine nächsten Opfer bereits im Visier. Aber Kolb hat zunehmend Mühe, seine Frustration und die daraus entstehende Aggressivität unter Kontrolle zu halten. Am Ende scheint Kolb die Seiten zu wechseln – die Grenzen zwischen Gut und Böse beginnen zu verschwimmen ...

Zum Autor:

Rainer Würth (*1967) schreibt Romane, Erzählungen, literarische Reisebücher und Gedichte. Der gelernte Journalist hat mehrere literarische Auszeichnungen erhalten. Seine Reportagen und Reisefeuilletons liest man u. a. in Die Welt, Neue Zürcher Zeitung, taz, Der Tagesspiegel, abenteuer und reisen, Stuttgarter Zeitung oder in Die Presse, Wien. In Buchform liegen »Die Ameisen von Tanumatiu-Beach – Unterwegs in der Südsee« (2005), der Neuseeland-Roman »Kotuku« (2003) sowie der Gedichtband »Flussaufwärts« (2000) vor.